

# Bote von der Wbbs.

Zeitspruch:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.60                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75                  Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Anzeigen)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.60                  Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 47

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 20. November 1931

46. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Wir leben in einer Dauerkrise, ob nun eine Regierung sich eben gebildet hat oder vor der Demission steht. So war es schon unter den Regierungen vor Buresch, nur ist diese Krise jetzt viel augenscheinlicher. Das Diktat von Genf brachte uns die Stützung des Budgets und die sehr beunruhigenden Gehaltskürzungen. Über allem aber schwebt die Kreditanstaltsaffäre. Die sich immer noch mehr verstärkende Arbeitslosigkeit wirkt natürlich weiter verschlechternd. Bauern und Gewerbetreibende empfinden den Steuerdruck zu hart und da und dort hört man von Steuerstreik. Für die Beamten kommt erneut das Schreckgespenst „Abba u“. Aus all diesen Dingen gibt es aber scheinbar kein Entrinnen. Die Regierung handelt meist recht unentschlossen und wie wenig überlegt häufig ihre Handlungen sind, zeigt, daß sie oft, kaum daß sie eine Vorlage eingebracht hat, diese wieder zurückzieht. Dies schadet ihrem Ansehen und es schwindet das Vertrauen. Es heißt nicht viel, wenn man den Bundeskanzler einen erfolgreichen, geschmeidigen Unterhändler nennt, der sowohl rechts als auch links angenommen wird. In diesen unendlich trostlosen Wirrwarr klingt nun schon seit längerer Zeit, vorerst leise und nun immer stärker, ein Leitmotiv hinein, das verlockende Sirenentöne hat. Man redet dem Volke vor, wie gut es uns ginge, wenn wir uns mehr dem Westen zuneigten. Es gäbe da Geld für uns und alle Schwierigkeiten wären bald erledigt. Anschluß, Zollunion und alle diese Pläne bringen uns nur Schaden. Die deutsche Orientierung müsse aufgegeben werden. Zuerst fingen verschiedene kleine Blätter bekannter Färbung an, unverhüllt gegen die herrschende außenpolitische Richtung zu schreiben. Zuerst ging es auf Dr. Schober. Nun, da die kleinen Kläffer sich weidlich ausgebeilt, kommen auch die größeren offiziellen Blätter und blasen in dasselbe Horn. Vorerst etwas vorsichtig und man tut so, als ob man Schober persönlich treffen wollte. Das Leitmotiv ist aber wohl das gleiche. So singt die „Reichspost“ ein hohes Lied auf Dr. Seipel, den sie einen wahren Wundermann nennt. „Einfach und geradlinig war Dr. Seipels Auslandspolitik. Neutralität nach allen Seiten, keine Bindungen“, so schreibt sie und meint aber jene Orientierung, die ihr Gesicht nur nach Westen wendet. Gleichzeitig ist eine gewisse Presse eifrig tätig, die Donauföderation zu propagieren und uns dort unser Heil zu versprechen. Weiters ist es wohl kein Zufall, daß nun schon ganz offen für die Wiederkehr der Hasburger geredet und wohl auch im Hintergrund gehandelt wird. Hat man doch in Tirol ganz offen ein Wsl für Zita und Otto gefordert. Ob alle diese Fäden von einer zentralen Stelle ausgehen oder ob sie getrennt laufen, sicher ist, daß der Meister hier ist, der sie zusammenbinden wird. Wer wollte bezweifeln, daß er nicht Seipel heißen könnte. Das Leitmotiv ist das gleiche, ob es sich gegen den deutschen Kurs, für die Donauföderation ausspricht; es klingt doch zum Schluß in Hasburg aus. Freilich werden es nicht Kreise des Inlandes sein, die zu dieser sogenannten Donauföderation die Tat leisten, denn umstürzend wird das mächtige Ausland sein. Was noch vor kurzem lächerlich schien, ist heute bitterer Ernst. Es gilt nun gegen diese Pläne sich mit aller Macht zu stellen. Was völkisch denkt, muß dagegen sich wehren. Wohl eine der ersten Bedingungen ist, keine neue Bindungen gegenüber dem Ausland, möglichst frei bleiben, denn nicht nur wir brauchen das Ausland, sondern das Ausland zufolge unserer Lage braucht auch uns. Das bißchen Zuderbrot, das man uns vorhält, darf nicht unsere Grundeinstellung beeinflussen. Eine Dauerlösung brachte uns auch die enge Verbindung mit Frankreich nicht, denn auch dort pocht schon die Wirtschaftsnot an und wer weiß, ob wir uns nicht einem Staate verkaufen würden, der selbst schon den Todeskeim in sich trägt. Trotz aller Verlockungen, aller Not gibt es nur eine Lösung für uns Ostmarkdeutsche, das ist die Wiedervereinigung mit dem deutschen Mutterlande. Das größere Wirtschaftsgebiet kann nur Deutschland sein, jede andere Lösung hat andere Ziele vor Augen und kann nicht dem Deutschtum dienen. Achtsamkeit ist das Gebot der Stunde! Hütet euch vor den falschen Propheten!

### Ungarn.

Graf Apponyi hielt im Parlament eine Rede, in der er sich gegen einen außenpolitischen Richtungswechsel aussprach. Er sagte, die ungarische Außenpolitik könne und dürfe nur einen einzigen Zweck verfolgen: die Revision des Vertrages von Trianon. Frankreich nehme diesbezüglich heute noch einen ablehnenden Standpunkt ein. Man müsse alles daransetzen, das Verhältnis zu Frankreich zu vertiefen. Dieses Verhältnis habe die Regierung Bethlen entwicklungsfähig gemacht. Redner lege großes Gewicht auf die weitere Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reich. Die innige Verständigung mit Italien habe sich auf allen Gebieten günstig ausgewirkt. Schließlich befaßte sich Graf Apponyi mit innerpolitischen Fragen, wobei er vor allem die Inaugurierung einer demokratischen Politik, insbesondere auf dem Gebiete des Wahlrechtes, verlangte und betonte, daß er unter den gegenwärtigen Umständen einen Regierungswechsel nicht für wünschenswert erachte.

### Rumänien.

Bei der Eröffnung des rumänischen Parlamentes verlas Ministerpräsident Iorga die königliche Botschaft, worin erklärt wird, auch Rumänien müsse an den Opfern seiner Bürger appellieren. Die Regierung werde ein Budget vorlegen, worin die Ausgaben auf das zur Aufrechterhaltung des staatlichen Apparates unbedingt notwendige Maß herabgesetzt werden. Es werde ein Gesetzentwurf betreffend die Konkordierung der landwirtschaftlichen Schulden unterbreitet werden; ferner sei die Schaffung einer Amortisierungskasse sowie die Ausgabe von Industrieobligationen zur Erleichterung der Lasten der Großindustrie geplant. Die Botschaft kündigt einen Entwurf betreffend Rationalisierung der Produktion, zwecks Anpassung an die Anforderungen des Weltmarktes. Ferner werden Entwürfe auf dem Gebiete des Unterrichts wesens, der örtlichen Verwaltung, der Vereinheitlichung der Sozialgesetzgebung, der Gerichtsorganisation usw. angekündigt. Weiter heißt es in der Botschaft: Die Außenpolitik bleibt den Grundfäden treu, die auch in der Vergangenheit für das Vorgehen der Regierungen maßgebend gewesen sind. Iorga will das Kabinett umbilden und hat die Führer der Opposition aufgefördert, sich über ihren eventuellen Eintritt in die Regierung zu äußern. Die „Regierung der Persönlichkeiten“, wie das neue geplante Kabinett genannt werden soll, hätte die Aufgabe, die allerdringlichsten Regierungsaufgaben durchzuführen, und zwar die Konkordierung der Agrarschulden und die Herabsetzung des Budgets von 38 auf 25 Milliarden Lei.

### Großbritannien.

Großbritannien, das klassische Land des Freihandels, verläßt nun in kürzester Zeit unter dem Druck der Wirtschaftskrise dieses System. Es haben sich dafür die Konservativen und auch Macdonald selbst ausgesprochen. Handelsminister Runciman gab im Unterhause eine diesbezügliche Erklärung der Regierung unter allgemeiner Spannung ab. Alle verantwortlichen Männer, führte er aus, müßten nunmehr Schutzmaßnahmen im Interesse der englischen Wirtschaft treffen, da sonst das nächste Jahr eines der schlimmsten in der Geschichte der englischen Industrie werden müßte. Die von der Regierung beabsichtigten Schritte bezweckten vor allem, die Kaufkraft des Auslandes für britische Waren und damit die englische Ausfuhr zu heben. Damit solle aber nicht gesagt sein, daß England die Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten ohneweiters nachzuahmen gedenke. Um jedoch das seit den letzten Wochen stark überhandnehmende Dumping einzuschränken, beabsichtige die Regierung, dem Handelsminister die Vollmacht zu erteilen, in Einzelfällen Einfuhrzölle bis zu hundert Prozent in Kraft zu heben. Diese Maßnahme soll sechs Monate in Kraft bleiben. Das diesbezügliche Gesetz soll schon in den nächsten Tagen erledigt werden.

### Spanien.

Die Kommission für die Untersuchung der Verantwortlichkeiten hat dem Bureau der Kammer die Schlussfolgerungen betreffend die Verantwortlichkeiten des Königs Alfons übermittelt. Die Kommission ist der Ansicht, man werde den Erzking als Verräter des Vaterlandes erklären, ihm den Eintritt auf spanisches Gebiet

unterfagen, ihn zum Tode oder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilen und alle seine Güter konfiszieren müssen.

### Großbritannien — British-Indien.

Die Indientkonferenz, an der Gandhi teilnimmt, schien schon einigemal zum Scheitern verurteilt gewesen zu sein. Gandhis Forderungen sind vielfach für Großbritannien schlechtweg unannehmbar, jedoch sucht man immer wieder den Abbruch zu verhindern. In einer der letzten Sitzungen verlangte Gandhi, daß der neu zu schaffenden indischen Zentralgewalt die vollständige Kontrolle über die gesamten in Indien stehenden Truppen sowie über die Führung der indischen Außenpolitik übertragen werde. Eine Nation, die diese Kontrollrechte nicht besitze, könne unmöglich als für ihre Geschichte verantwortlich betrachtet werden. Lord Sankey erwiderte, daß jeder englische Staatsmann, der die Zurückziehung der britischen Truppen aus Indien befürworte, eine ungeheure Verantwortung auf sich laden würde. Auf ein derart gefährliches Verlangen könne England unmöglich eingehen. Die Indientkonferenz wird nun zunächst doch weiter tagen. Die englische Regierung hat sich nach langen inneren Auseinandersetzungen dem Standpunkt Gandhis angeschlossen, wonach die Lösung der Minderheitenfrage nicht notwendigerweise die Vorbedingung für die Ausarbeitung einer zentralen Verfassung sein müsse. Gandhi wird gegen Ende des Monats Europa verlassen, so daß die Verhandlungen bald beendet sein müssen.

### China — Japan.

Das Durcheinander im Osten geht weiter fort. Japan und China, zumindest seine Unterführer, wechseln Ultimaten und die nächste Nachricht kann uns vielleicht wieder von blutigen Zusammenstößen berichten. Nun sieht auch Sowjetrußland seine Interessen bedroht, da die Japaner gegen die Ostchinaeisenbahn vorstoßen, und hat dagegen bei den Japanern Vorstellungen gemacht. Inzwischen bemüht sich der Völkerbundrat erfolglos weiter. Der bekannte Amerikaner General Dawes hat inzwischen einen Vorschlag gemacht, der darauf hinausläuft, daß Japan vorläufig seine Stellungen in der Mandschurei behalte und ein genaues Datum für die Räumung nicht festgesetzt werde. Dies soll Japan gestatten seine Truppen unter den besten Sicherheitsbedingungen für Leben und Eigentum seiner Untertanen zurückzuführen. Während dessen würden Japan und China direkt verhandeln. Die Annahme dieses Vorschlages würde nichts anderes bedeuten, als daß Japan das erreicht, was es wollte und China hätte das Nachsehen.

## Die Wahlen in Hessen.

Die Nationalsozialisten gewinnen über 100 Prozent Stimmen.

Sonntag fanden die hessischen Landtagswahlen statt, die den Nationalsozialisten bedeutende Gewinne brachten. Auch die Kommunisten haben gegenüber den letzten Reichstagswahlen ungefähr 24.000 Stimmen gewonnen, während die Sozialdemokraten 41.000 Stimmen verloren haben. Das Gesamtergebnis zeigt folgende Ziffern: Sozialdemokraten 174.519 (letzte Reichstagswahlen im September 1930 215.746), Zentrum 112.769 (104.246), Kommunisten 108.596 (84.513), kommunistische Opposition 15.033 (0), Deutsche Volkspartei 19.364 (49.929), Staatspartei 11.344 (38.829), radikale Demokraten 4.903 (0), Christlichsozialer Volksdienst 17.246 (19.086), Volksrechtspartei 4.403 (4.702), Hessisches Landvolk 20.786 (57.575), Deutschnationale 11.787 (11.902), Sozialistische Arbeiterpartei 8.363 (0), Nationalsozialisten 300.259 (137.981).

Die Verteilung der Mandate ist folgende: Sozialdemokraten 15 (24), Zentrum 10 (13), Kommunisten 10 (4), Kommunistische Opposition 1 (0), Deutsche Volkspartei 1 (7), Staatspartei 1 (3), Christlichsoziale Vereinigung 1 (0), Volksrechtspartei 0 (2), Hessische Landvolkspartei 2 (9), Deutschnationale 1 (3), Sozialistische Arbeiterpartei 1 (0), Nationalsozialisten 27 (1).

Es wurden im ganzen 785.481 gültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 82,2 Prozent.

## Gemeindewahlen in Niederösterreich.

Sonntag fanden in den Gemeinden **Magen** (politischer Bezirk Gänserndorf), **Pottschach** (politischer Bezirk Neunkirchen) und **Kottingneusiedl** (politischer Bezirk Mistelbach) Gemeinderatswahlen statt, die in den genannten Orten wegen Beschlußunfähigkeit des Gemeinderates infolge Mandatsniederlegung notwendig geworden waren.

**Magen:** Es erhielten Wirtschaftspartei 255 Stimmen und 5 Mandate, Volkspartei 147 Stimmen und 3 Mandate, Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) 230 Stimmen und 4 Mandate, sozialdemokratische Partei 145 Stimmen und 3 Mandate. Bei der letzten Wahl am 10. November 1929: Christlich-deutsche Wahlgemeinschaft (Johann Stadler) 252 Stimmen und 5 Mandate, Einheitsliste der Christlichsozialen und Großdeutschen 301 Stimmen und 6 Mandate, sozialdemokratische Partei 225 Stimmen und 4 Mandate.

**Pottschach:** Sozialdemokratische Partei 748 Stimmen und 10 Mandate (834 Stimmen und 11 Mandate), Wirtschaftspartei 667 Stimmen und 9 Mandate (611 Stimmen und 8 Mandate).

**Kottingneusiedl:** Christlichsoziale Bauernbundpartei 102 Stimmen und 8 Mandate, sozialdemokratische Partei 51 Stimmen und 3 Mandate. Bei der letzten Wahl am 10. November 1929: Christlichsoziale Bauernbundpartei 72 Stimmen und 4 Mandate, Christliche Mittelpartei 64 Stimmen und 4 Mandate, sozialdemokratische Partei 51 Stimmen und 3 Mandate.

## Von der Gleichheit, an die sie selber nicht glauben.

Der Grazer Parteitag der Sozialdemokraten hat interessante Feststellungen gebracht, die hinsichtlich der „Gleichheit“ aus dem sozialistischen Richtungsspruch wesentlich handeln lassen. Sind da der Unzufriedenen in der Partei die Menge. Zerst eine kleine Bezirksorganisation, Wien-Hiezing, bringt beim Parteitag den Antrag ein, daß Angehörige der Partei oder ihrer Unternehmungen keinen höheren Monatsbezug haben sollen, als dem Kollektivvertrag der betreffenden Branche entspricht. Da kamen sie aber schon an. Vor dem hohen Parteirat so etwas auszusprechen, ist doch zu verwegen und den Deutschen wurde ob dieser Kühnheit denn auch der Kopf ordentlich zurechtgesetzt, so daß sie es vorzogen, ihren Antrag vor der Abstimmung zurückzuziehen. Doktor **Dannberg** hatte die undankbare Aufgabe, die Widerspenstigen in die Schranken zu weisen und kam dabei u. a. zu folgenden Feststellungen:

Partei und Gewerkschaft haben heute eine ganze Reihe von Angehörigen. Je größer die Bewegung ist, um so mehr Organe, um so mehr Hilfskräfte braucht sie. Die Partei hat auch eine ganze Reihe von Unternehmungen, vor allem Druckereien und Zeitungen, mit einer großen Anzahl von Arbeitern und Angestellten. Die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin und als Unternehmerin kommt ja überhaupt in eine schwierige Lage. Wir sehen das alle Tage in den Gemeinden, die wir verwalten, wir sehen es alle Tage in den Genossenschaften, in den gemeinwirtschaftlichen Anstalten, wie erst recht in den Unternehmungen der Partei selber. Wer etwa von dem Gedanken ausgehen wollte, daß es möglich wäre, einen allgemeinen Parteilohn zu schaffen für den der Parteitag die Normen aufstellen könnte, der ist in einem argen Irrtum befangen. Seit es solche Betriebe in der Arbeiterbewegung gibt, immer war es Grundgesetz, daß man in allen solchen Betrieben anknüpfen mußte an die Tatsachen des Berufes, zu dem dieser Betrieb gehört. Das heißt, daß wir, wenn zum Beispiel die Partei irgendwo eine Bäckerei errichtet hat, eben anknüpfen mußten an den Bäckerlohn, den es dort gab, und nicht an irgendeinen Parteilohn, den man auf einem Parteitag konstruieren könnte. Und so in allen Arten von Betrieben. Der Antrag der Genossen von Hiezing mag auf den ersten Moment sehr plausibel klingen und dennoch sage ich: es ist eine große gedankliche Verwirrung, aus der heraus dieser Antrag geboren worden ist. Er widerspricht sogar unserem Parteiprogramm, Seite 24. Wenn heute der Gedanke auftaucht, es darf kein Parteiu unternehmen mehr bezahlen als den Lohn oder Gehalt, den ein Kollektivvertrag für diese Branche festsetzt, so ist das etwas, was gegen sehr berechnete Grundzüge unseres Parteiprogrammes verstößt.

Der Antrag Hiezing will aber auch eine Festsetzung derjenigen Bezüge in den Parteiu unternehmungen herbeiführen, die nicht durch einen Kollektivvertrag geregelt sind, also der Einzelgehälter der leitenden Personen, und er will die Richtschnur festlegen, daß solche leitenden Personen in den Parteibetrieben kein höheres Gehalt haben sollen, als das höchst erreichbare kollektivvertragmäßige Einkommen. Das ist eine unmögliche Forderung. In den Kollektivverträgen gibt es einen Mindest- und nicht einen Höchstbetrag. Die Bezüge der verantwortlichen Leiter großer Unternehmungen so festzusetzen, daß sie nicht höher sein dürfen als die Bezüge eines Arbeiters oder Angestellten, das ist kein richtiger Grundsatz. So etwas gibt es auch in Rußland nicht, so wenig wie es dort einen einheitlichen Arbeitslohn gibt.

So, jetzt wißt ihrs, ihr Idealisten, die ihr außerhalb der Parteimaschinerie steht. Auch hier Klassenunterschiede wie in hochkapitalistischen Verhältnissen. Eine herbe Enttäuschung; oder war das nicht schon immer so?

## Zusammenbruch der sozialdemokratischen Parteidruckerei in St. Pölten.

Die „Gutenberg-Druckerei“ Müllner & Co. in Sankt Pölten, ein Unternehmen der sozialdemokratischen Partei für das Viertel ob dem Wienerwald, hat, wie der „Herr. Buch- und Steindruckerei“ berichtet, an seine Gläubiger folgenden Brief gerichtet:

„Wir müssen Ihnen leider mitteilen, daß unsere Druckerei infolge der schweren Wirtschaftskrise trotz aller unserer Anstrengungen in eine Lage geraten ist,

die uns die Weiterführung der Geschäfte unmöglich macht. Der Verlust von zwei Dritteln unseres ursprünglichen Umlages schließt auch jede Hoffnung für die Zukunft aus. Ein Verkauf der Druckerei hat sich als undurchführbar und der Abverkauf der einzelnen Bestandteile als derart verderbenbringend erwiesen, daß wir uns schließlich veranlaßt gesehen haben, die Druckerei an den bisherigen Leiter zu verpachten, welcher mit verringerten Arbeitskräften das Geschäft in bescheidenstem Maße weiterführen wird.

Durch alle diese Jahre haben wir in der Hoffnung, daß einmal die Wirtschaftskrise doch ihrem Ende entgegengehen wird, den Betrieb mit sehr namhaften Darlehen-Befreundeter Organisation n aufrecht erhalten, jedoch ohne Erfolg.

Es haben sich in dieser Weise ungefähr 300.000 S Passiva angehäuft, denen nur 13.000 S Debitoren und zirka 60.000 S Inventarwerte entgegenstehen. Bei einer stückweisen Veräußerung der vorhandenen Inventarwerte wären wir selbstverständlich nicht in der Lage, diesen angenommenen Wert auch tatsächlich einzutreiben.

Unsere Darlehensgeber (Gewerkschaften, Anmerkung der Redaktion), welche leider mit einem gänzlichen Verlust ihrer Forderungen rechnen müssen, wollen uns in jeder Weise entgegenkommen, damit wir einen Konkurs vermeiden, und zwei befreundete Organisationen haben sich bereit erklärt, uns auch die Geldmittel zur Verfügung zu stellen, um einen 35prozentigen Ausgleich gegen sofortige Barzahlung zu ermöglichen. Aus eigenem wären wir nicht in der Lage, das geringste zu bieten.

Die von den uns befreundeten Organisationen bisher getragenen schweren Opfer und deren Bereitwilligkeit, uns auch die Mittel zu einem Barausgleich zur Verfügung zu stellen, dürften Ihnen ein sicherer Beweis sein, daß wir alles Mögliche unternommen haben, um die Interessen unserer Gläubiger zu wahren und daß wir uns nur unter dem Zwange der Verhältnisse zu dem Schritte entschlossen haben, Ihnen diesen Antrag zu stellen.

Wir bitten Sie, uns Ihre zustimmende Erklärung innerhalb von 8 Tagen zukommen zu lassen, damit wir die uns für den Versuch eines außergerichtlichen Ausgleiches gestellte Frist einhalten können.

Im Falle einer allgemeinen Zustimmung der Gläubiger würde Ihnen die angebotene 35prozentige Quote ihres Guthabens innerhalb 8 Tage nach Zustandekommen des außergerichtlichen Ausgleiches bar ausgezahlt werden.“

Interessant ist die Tatsache, daß es sich nicht um ein kapitalistisches oder privatwirtschaftliches Unternehmen handelt, sondern um ein gemeinwirtschaftliches Unternehmen jener Partei, die die völlige Abkehr vom Kapitalismus predigt, und daß die befreundeten Organisationen die Gewerkschaften sind und die verlorenen 300.000 Schilling samt den Geldern, die noch in das Unternehmen gesteckt werden sollen, um den Konkurs zu vermeiden, ebenfalls Gewerkschaftsgelder sind.

## Aus dem Lande Niederösterreich.

Zur Behebung der Uferschäden in Klosterneuburg steuert das Land Niederösterreich 30%, d. i. S 2.362.50 bei.

Zur Traisenregulierung bei Türritz und Lilienfeld bewilligte das Land Niederösterreich 20.000 Schilling.

Kinematographen-Lizenzen wurden bewilligt: Köschl Eduard für Stoderau, Kottler Ella für Inzersdorf bei Wien.

Evangelische Religionsstationen wurden weiterbelassen in Puchentubben, Ulmerfeld, Unterlanzendorf, Preßbaum, Purkersdorf, Habersdorf-Weidlingau, Böcklarn, Weigelsdorf, Ebenfurth, Puchberg am Schneeberg, Felixdorf, Pernitz, Ladendorf, Wieselburg.

Katholische Religionsstation wurde weiterbelassen in Brud a. d. Leitha.

Israelitische Religionsstationen wurden weiterbelassen in Brud a. d. Leitha, Moding, Neunkirchen.

Zur Wasserleitungsbauverweiterung in Brud a. d. Leitha trug das Land Niederösterreich insgesamt S 16.180.15 bei.

Zum Bau einer Wasserversorgungsanlage in Prein trug das Land Niederösterreich 20.000 Schilling bei.

Ausgelöst wurde die Gemeinde Gögendorf (politischer Bezirk Brud a. d. Leitha). Zum Gemeindeverwalter wurde der bisherige Bürgermeister Matthias Akerl bestellt, zu Beiräten Bürgermeister Josef Hasenfelder von der Wirtschaftspartei und von den Sozialdemokraten Josef Leitner. Neuwahl am 10. Jänner 1932.

## Die Wiener Messen 1932.

Die Termine der Wiener Messen 1932, welche wie immer im unmittelbaren Anschlusse an die Leipziger Messen abgehalten werden, wurden für die Frühjahrsmesse auf die Zeit vom 13. bis 20. März, für die Herbstmesse auf die Zeit vom 4. bis 11. September festgesetzt.

## Straßenbericht vom 15. November 1931 des Niederösterreichischen Automobilklubs.

Fahrbar ohne Ketten: Semmering, Schöberpaß, Neumarkterjattel, Obdacher Sattel, dann Eisenberg-Altenmarkt-Sankt Gallen, Gühwerk-Weichselboden-Wilbalpen-Siefelau, Steinach-Gröbming-Schlading.

Fahrbar mit Ketten: Seeburg, Freinsattel, Prebichl, Pöhrnspäß, Pötschen, Perchauerjattel, Stubalpe und Gesäusestraße. Unfahrbar: Pfaffenjattel, Niederalp, Triebener Tauern und Turracher Höhe.

Straßenperre: Die Straße von Deutsch-Brodersdorf nach Leithabrodersdorf wird wegen Reparatur der Leithabrücke während der Zeit vom 16. bis einschließlich 28. November 1931 für den gesamten Verkehr gesperrt.

## Verbreitet den „Bote von der Ybbs“!

## Der Telephon-Nachtverkehr.

Wie bekannt, plant die Generaldirektion für Post- und Telephonwesen im Zuge der Sparmaßnahmen auch die Einstellung des Nachtverkehrs an mehreren Orten des Viertels ober dem Wienerwald u. a. auch in Amstetten und Waidhofen. In dieser Angelegenheit, die namentlich bei Unglücksfällen und Elementarereignissen von allergrößter Wichtigkeit ist, hat die Stadtgemeinde Waidhofen a. Y. eine Aktion dahingehend eingeleitet, daß diese Aufhebung unterbleibe. Im Zuge dieser Aktion hat Mittwoch den 18. November unter Führung des Nationalrates Geier eine Deputation, und zwar der Obmann des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Herr Ministerialrat Dr. Stepan und in Vertretung des Herrn Bürgermeisters von Waidhofen und in dessen Auftrag der in Verkehrsangelegenheiten bestens informierte Herr Dr. Richard Fried beim Herrn Generaldirektor für Post- und Telegraphenwesen vorgeprochen und ihm die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Nachtdienstes in eindrucklichster Weise vorge stellt. Der Herr Generaldirektor konnte der Deputation keine bestimmten Zusagen machen, versprach aber, daß er neuerlich in der Angelegenheit, deren Wichtigkeit er anerkannte, eingehende Erhebungen pflegen werde und dann neuerlich mit den Interessenten verhandeln werde. Es ist zu hoffen, daß diese Aktion von Erfolg begleitet sein werde; freilich werden sich auch die Interessenten zu einem Betrage entschließen müssen, schon um ihr Interesse der Angelegenheit zu bekunden.

## Elektrische Stromfalle am Sonntagberg.

In der Nacht vom 15. auf den 16. November ereignete sich am Sonntagberg in der Nähe des „Dörfelbauern“ ein Unfall, welcher leicht viel folgenschwerer hätte ausfallen können. Eine noch unbekannt Person machte sich an der auf den Sonntagberg führenden Hochspannungsstromleitung (5000 Volt) zu schaffen, indem versucht wurde, diese Leitung durch Herbeiführung eines Kurzschlusses zu stören. Es sei dabei bemerkt, daß gerade in dieser Nacht im Gasthofe Trowez ein Ball stattfand. Der Täter versuchte zunächst an einer Stelle mittels eines Drahtes, an den ein Stein befestigt war, die Starkstromleitung zu überwerfen, was hier nicht gelang. Beobachtete Feuererscheinungen lassen darauf schließen, daß der Draht abgeschmolzen war. Ein zweiter Versuch, weiter unten an der Sonntagberger Berglehne ist ebenfalls mißlungen. Bei einem dritten Versuch in der Nähe des Dörfelbauerngutes gelang es nun dem Täter, einen mit einem Stein als Wurfgeschloß versehenen Draht tatsächlich an die Hochstromleitung zu bringen, wodurch der nun herabhängende und unten in das Erdreich gesteckte Draht eine regelrechte Stromfalle, wie sie in letzter Zeit ja verschiedentlich auch anderwärts, teilweise mit schwersten Folgen, in Erscheinungen getreten sind, darstellte. Dieselbe befand sich an einem wenig begangenen Wege. Eine Kuh, welche dort zufällig vorbeikam, wurde bei Berührung mit dem von der Starkstromleitung herabhängenden Drahte sofort getötet. Wären nun zufällig Leute oder gar Kinder zu dieser Stelle gekommen, sie hätten ihr Leben ebenso einbüßen können. Die Gendarmerie fahndet energisch nach dem Täter und wäre nur zu wünschen, daß sich bald Erfolg einstellt und für solch Beginnen empfindlichste Bestrafung eintritt.

## Vertliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Geboren sind:** Am 18. Oktober eine Tochter **Herta** des Ernst **Babst**, Metallarbeiter in Gerstlöd 55, und der **Johanna** geb. **Mairhofer**. — Am 10. ds. ein Sohn **Johann Josef** der **Rosa** **Sacher**. — Am 7. ds. ein Sohn **Leopold** des **Leopold Zellhofer**, Förster, hier, Märzenteller 11, und der **Melissa** geb. **Stoder**.

\* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 14. November Herr **Leopold Stadler**, Maurer, hier, Ybbsitzerstraße 28, mit Fräulein **Tahreiter**, Private, hier, Weyrerstraße 70. — Am gleichen Tage Herr **Gabriel Gasteiger**, Dreher in Böhlwerk 33, mit Fräulein **Marie Gürtler**, Hausgehilfin, hier, Elberggasse 6.

\* **Abchied.** Herr **Konrad Käferhäck** und seine Gemahlin **Mathilde** übersiedeln dieser Tage nach **Linz a. d. Donau**, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. Herr **Käferhäck** war einige Jahrzehnte Inhaber eines Kaufmannsgeschäftes am **Hohen Markt**, welches er vor kurzem verpachtete. Wir wünschen dem scheidenden Ehepaar, daß es sich an seinem neuen Aufenthaltsorte bald recht wohl fühlen möge und daß es des öfteren der vergangenen Stätte ihres Wirkens und unserer Stadt gedente.

\* **Großdeutsche Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs.** Nächster Wanderabend Mittwoch den 25. November im Gasthof **Büchler**, Unterer Stadtplatz.

\* **N.ö. Jägerbataillon Starhemberg Nr. 62, 2. Kompagnie, 2. Zug.** Freitag den 20. November um 8 Uhr abends **Abungsabend**.

\* **Sehband.** (Familienabend.) Am Samstag den 21. November findet um 8 Uhr abends im Gasthause **Reiter**, Oberer Stadtplatz, ein **Familienabend** statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gäste mitnehmen!

**\* Allgemeine Winter-Notstandshilfe.** Der Gedanke einer allgemeinen Winter-Notstandshilfe ist im Sprengel Waidhofen und Umgebung auf fruchtbaren Boden gefallen. In anerkennenswerter Weise hat die Bevölkerung bisher ohne Unterschied der Parteieinstellung das edle Hilfswerk in tatkräftiger Weise gefördert, so daß unser Sprengel bereits jetzt schon an der Spitze in Niederösterreich marschiert. Der Gesamtstand der bisher eingelaufenen Geldspenden beträgt mit Einschluß der Straßen- und Häuserammlung S 4440.08. Bei diesem Anlasse spricht der Hauptauschuß all den eifrigen Sammlerinnen und Sammlern den herzlichsten Dank aus. Außer den Geldspenden sind aber auch schon ansehnliche Spenden an Naturalien eingelaufen und werden dauernd entgegengenommen. Wünschenswert wäre noch die Beistellung von etwa 30 Mittagsfreitischen für arme Kinder. Jene geehrten Familien, welche solche zur Verfügung stellen wollen, mögen dies auf der Stadtgemeinde, der Bezirksfürsorge oder bei der Leitung der Knabenvolksschule bekanntgeben. Das Hilfswerk beginnt am 1. Dezember. Der Hauptauschuß arbeitet unermüdet am Ausbau desselben und er bittet die gesamte Bevölkerung, ihm hierbei die weitere Unterstützung angeeignet zu lassen.

**\* Bilderausstellung.** Die Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Unpolitischen Lehrgewerkschaft veranstaltet am 5. und 6. Dezember im Zeihenstraße der Mädhchen-Schule eine Bilderausstellung. Ausgestellt werden Werke österreichischer, reichs- und sudetendeutscher Künstler, hauptsächlich farbige Radierungen, Holz- und Linolschnitte. Ein gutes und schönes Bild gehört zur Wohnungskultur. Der Ankauf ist durch die äußerst günstigen Zahlungsbedingungen so erleichtert, daß Originalwerke auch von Nichtwohlhabenden erworben werden können. Die Lehrerschaft ersucht um zahlreichen Besuch dieser Ausstellung.

**\* Theater der Schauspieler Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 22. November und Mittwoch den 25. November: „Ingeborg“, ein deutsches Singpiel in 3 Akten von Kurt Götz. Freitag den 27. November, 4 Uhr nachmittags, Kinderdarstellung: „Rotkäppchen“. In Vorbereitung: „Spiel im Schloß“, 3 Akte von Franz Molnar. Näheres die Anschlagzettel. — Die Spielgemeinschaft bringt nachträglich zur Kenntnis, daß sie sich mit Direktor Gustav Wittman verglichen hat und an ihn keine weiteren Forderungen mehr zu stellen hat.

**\* Volksbücherei.** Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr, jeden Samstag von 1/2 bis 6 Uhr geöffnet. Letzte Neueinstellungen: „Der getreue Eckart“ 1930/31, „Jung-Eckart“. Dr. Stepan: „Neu-Österreich“. „Robinson Crusoe“, „Die Gendarmen“ (1849 bis 1929). A. E. Meyer: „Novellen“. Um Bücherspenden wird gebeten.

**\* Todesfall.** Am 14. November starb unerwartet plötzlich Frau Sophie Scheidl geb. Striegels, Hausbesitzerin. Witwe nach dem schon vor Jahren verstorbenen Spediteur und Fuhrwerksbesitzer Otto Scheidl, im 52. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 16. d. M. unter starker Beteiligung von der Aufbruchshalle des städt. Friedhofes aus statt. — Am 16. d. M. starb in Zell a. d. Ybbs das Kind des verstorbenen Leh-

**Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.**

**Frauenhilfsgruppe des Starhembergjägers-Baons 62, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Die genannte Frauenhilfsgruppe gibt hiemit bekannt, daß es ihr gelungen ist, noch einige Mittagstische zu erhalten, die jetzt vergeben werden, und wollen sich jene Kameraden, welche bedürftig sind, wegen Einteilung an die Frauenhilfsgruppe wenden.

Die Frauenhilfsgruppe gibt ferner bekannt, daß sie in ihrer eigenen Kanzlei (Gerhard-Haus am Oberen Stadtplatz in Waidhofen a. d. Ybbs, im Hofe links) zu folgenden Stunden amtiert wird:

Jeden Mittwoch von 2 bis 4 Uhr nachmittags (ab 17. November 1931); jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr vormittags.

Kameraden bzw. deren Frauen, welche Hilfe dringend bedürfen, wollen sich zu genannten Stunden dortselbst einfinden bzw. vorsprechen. Legitimation ist jedesmal mitzunehmen. Mit Heimatgruß!

**Frauenhilfsgruppe Waidhofen a. d. Y.**

**Heimatschutz und Nationalsozialismus.**

Die Verhandlungen über einen Burgfrieden zwischen N.S.D.A.P. und Heimatschutz wurden vorläufig als ergebnislos abgebrochen. Die Ursache hiezu war nicht eine grundsätzlich verschiedene Einstellung zu den in der Steiermark aufgestellten gemeinsamen Punkten (völkischer, antimarxistischer und finanzkapitalistischer Natur), sondern die Verschiedenheit in der Auffassung, wie und wann das Ziel erreicht werden soll, also die Verschiedenheit in der Auffassung taktischer Fragen.

Die N.S.D.A.P. vertritt den Standpunkt, daß wir in Österreich solange nichts unternehmen dürfen, um uns entscheidenden Einfluß auf die Führung der Regierungsgeschäfte zu sichern, als nicht Hitler im Deutschen Reich die Macht ergriffen hätte, worauf der Anschluß an Deutschland ungesäumt erfolgen könne.

Der Heimatschutz vertritt den Standpunkt, daß er nicht berechtigt ist, ins Ungewisse solange zuzuwarten, bis früher oder später Hitler oder nationale Opposition im Deutschen Reich (einschließlich des christlichen Volkstums) das Regierungsruder in die Hände genommen

**„Bosnia“ von Hans Friz.**

Unserer heutigen Folge liegt eine Subskriptionsliste für das in unserem Verlage anfangs Dezember erscheinende Buch Hans Friz' „Bosnia“ bei. Ein fein geschriebenes Werk, das Vaterlandsliebe und Kameradschaftstreue diktiert. Ein Ausschnitt aus dem Weltgeschehen 1914—1918, das die tapferen Bosniaken in die Geschichte der ruhmreichen deutschösterreichischen Regimenter einreißt auf den ihnen gebührenden Ehrenplatz. Jedermann soll das Buch lesen und gerade die kommende Weihnachtszeit gibt Gelegenheit, den Gabentisch damit zu bereichern. Der Subskriptionspreis ist für das schön ausgestattete Buch niedrig: S 4.—, bei Postzusendung S 4.50. Tragen Sie sich in die Liste ein und senden Sie dieselbe sofort an den Verlag: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

ters Georg Salzer, Rudolf Salzer, im Alter von 1 1/2 Jahren. R. l. P.

**\* Todesfälle.** Am 10. November starb Frau Magda Nigler, Haushalt, im 50. Lebensjahre. — Am 13. November ein notgetaufter Knabe des Josef und der Hedwig Wagner, Gastwirt, Hoher Markt 7.

**\* Stadtfeuerwehr.** (Gründungsfeier.) Wie alljährlich fand am 14. November im Vereinsheim, Gasthof des Herrn Franz Stumpf, die Gründungsfeier der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, welche sehr gut besucht war. Herr Hauptmann Blaschko konnte außer Herrn Bürgermeister Ignaz In Führ viele Feuerwehrkameraden und Gäste begrüßen. Nach einigen Ansprachen, bezugnehmend auf die Gründung der Stadtfeuerwehr im November 1868, wechselten Scharlieder mit Vorträgen der Herren Stieglecker, Schreyer und Haselsteiner und trugen auch die Grammophon-Knummern der Herren Erb, Höbart und Schulz vieles zur guten Stimmung bei. Es hat sich wiederum gezeigt, daß Kameradschaftsgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl tiefe Wurzel im Feuerwehr-Vereinsleben faßten und wurde auch freudig begrüßt, daß Stadtgemeinde und Feuerwehr so gut zusammenarbeiten. Gut Heil!

**\* Theater.** Der englische Schwanf „Der Mustergatte“ von Avern Hopwood hat nicht zum erstenmal seine Schuldigkeit getan und sein frohgelauntes Publikum gefunden, denn die Vorzüge des szenischen Aufbaues und die humorvolle Zeichnung der Figuren verfehlen nicht ihre Heiterkeitswirkung, besonders wenn sie darstellerisch so treffend vertreten sind wie auf unserer Bühne. Der Mustergatte führt sich hier nicht als Ideal eines Ehemannes ein, sondern als widerspruchsloser Sager zu allen Wünschen und Launen einer Frau und wird dadurch zum Objekt der schwankhaft lächerlichen Langweile, von dessen Reizlosigkeit man sich am besten ab- und einem andern zuwenden. Zur rechten Zeit findet sich der mit guten Ratschlägen gesalbte Freund ein, der weiß, wie man die bis zu Scheidungsabsichten mißgestimmte Gattin auf andere Gedanken bringt und sich selbst wieder begehrenswert macht. Der Weg dazu führt natürlich über tolle Holprigkeiten,

hat, sondern daß er verpflichtet ist, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die Regierungsgeschäfte in Österreich auszuüben, um der Wirtschaftskatastrophe energisch entgegenzutreten zu können. Der Heimatschutz ist der Auffassung, daß er nicht fruchtlos Opposition betreiben dürfe, sondern daß er, wann immer sich die Möglichkeit bietet, aus seiner Oppositionsstellung herausgehen und bestmöglich im Sinne seiner Ziele in den Gang der Geschichte Österreichs eingreifen müsse. Müßiges Warten bedeutet wirtschaftliche Katastrophenpolitik, die der Heimatschutz vor den schaffenden Ständen unseres Volkes nicht vertreten könnte, ganz abgesehen davon, daß der Heimatschutz als organisch aus dem Volksganzen herausgewachsene bodenständige Erneuerungsbewegung es als seine Pflicht betrachtet, dem österreichischen deutschen Volkstamm die Grundlagen für seine Lebensnotwendigkeiten sowohl in wirtschaftlicher, als auch in kultureller Hinsicht auf alle Fälle und ohne Rücksicht auf die Verhältnisse im Deutschen Reich zu sichern. Der Heimatschutz vertritt ferner den Standpunkt, daß das österreichische Volk die Pflicht hat, bei Wahrung seines nationalen Selbstbestimmungsrechtes einen geordneten Staat zu schaffen, um als vollwertiger deutscher Volkstamm zu gelten. Man kann nicht davon sprechen, daß zwei Partner Schulter an Schulter kämpfen, wenn der eine vordrängt (Heimatschutz) und der andere hemmend und bremsend wirken will (N.S.D.A.P.) und dabei bemüht ist, den vordringenden Partner zurückzuhalten.

Praktisch ist der Burgfriede dadurch unmöglich gemacht worden, daß die Leitung der N.S.D.A.P. erklärte, nicht darauf verzichten zu können, gegen unsere Zielsetzung öffentlich anzukämpfen.

Für den Heimatschutz gilt nach wie vor das Wort seines Führers Starhemberg: Alle Volksgenossen, die durch die Gemeinsamkeit der Zielsetzung und des ehrlichen Willens mit uns kämpfen wollen, sind uns willkommen.

**Heimatschutz und Legitimusismus.**

Es wird die programmatische Erklärung des Bundesführers: Zuerst Vereinigung aller Deutschen, dann erst wird über die Frage der Staatsform durch das gesamte deutsche Volk entschieden, in Erinnerung gerufen. Den gleichen Standpunkt nimmt die nationale Opposition im Deutschen Reich zur Frage der Hohenzollern, Wittelsbacher usw. ein.

über die ein Mustergatte dank seiner Veranlagung nicht strauchelt, zumal es sein Schicksal ist, die untauglichste Begleiterin auf dem Verzweigungsgang zur Untugend zu finden. Trotzdem kann das gute Ende für alle Teile nicht ausbleiben. Alfred Alfner in der Titelrolle mengt in seine humorvolle Unbeholfenheit sympathische Züge von Menschlichkeit. In Elze Bar findet er eine entzückende Gegenspielerin. Die meisterhaft vorgeführte Schwipszene der beiden Darsteller im 2. Akt wirkt auf die Zuhörer, fast möchte man sagen, berauschend. Charakteristische Gestaltung erhalten die epifodischen Figuren durch Gerti Unger und Hans Therman. Auch die übrigen Darsteller, Lisl Seichter und Volkmar Voglsang, unter Alfners feiner abgestimmter Leitung im Sinne ihrer Rollen vollwertig und wirksam. Ein Heiterkeitserfolg der Darsteller, ihres trefflichen Zusammenspiels und eines unverwundlichen Schwantes.

**\* Großer Katharini-Gänsejäger** in Anton Kerschbaumer's Gasthof „zum weißen Rössl“ am Sonntag den 22. November. Bestellungen für Mittag werden entgegengenommen.

**\* Erste Kapellschützengesellschaft.** Auch der zweite Abend dieser Schützengesellschaft war recht gut besucht und verlief sehr animiert. Die Ergebnisse des Schießens sind folgende: Tiefschußbeste: 1. Herr Kögl, 0 Teiler; 2. Herr Baumeister Friedrich Schren, 46 Teiler; 3. Herr Dr. Fried, 52 Teiler. Kreisprämiert: 1. Herr Franz Latitsch, 52 (53), 51 Kreise; 2. Herr Rudolf Voglauer, 49, 48, zweimal 46 Kreise; 3. Herr Matthäus Erb, 49, 48, 46 Kreise. Nächstes Kranz am 23. November 1931. Schützenheil!

**\* Zeitschriftenspenden fürs Krankenhaus.** Folgende Familien spendeten illustrierten Lesestoff: Gabler, Freunthaller, Zlamal, Geney, Bös, Kreul, Schiel, Bishur (Volksbildungsverein), Schnitz, Weigend. Um weitere Spenden wird freundlichst gebeten!

**\* Zarte weiße Haut zu haben,** ist der Sehnsuchts-Traum jedes jungen Mädchens. Schon nach kurzem Gebrauch der dezent duftenden Creme Leodor zeigt sich die Erfüllung. Versuch überzeugt. Tube S 1.—

**Warum?** Auf Grund der zweckmäßigen Zusammenfassung und der vorzüglichen Erfolge, welche von namhaften Ärzten und in zahlreichen Kliniken und Krankenanstalten mit Logal erzielt wurden, hat Logal in kurzer Zeit allgemeine Anerkennung gefunden. Alle Urteile stimmen darin überein, daß Logal ein prompt wirkendes schmerzstillendes Mittel darstellt, das unübertroffen ist bei gichtischen, rheumatischen und nervösen Schmerzen, bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei nervösen Zahnschmerzen und ferner bei Kopfschmerzen.

**\* Radaubröder.** Am Sonntag den 15. November fand sich in einem Gasthause in der Weyrerstraße eine ziemlich bedenkliche Gesellschaft zusammen, die aus lauter auf der Wanderschaft befindlichen Elementen bestand. Nachdem die Leute mehrere Stunden gezecht hatten, wurden sie ungemütlich, so daß sich der Wirt veranlaßt sah, die Sicherheitswache herbeizurufen. Zwei Wachbeamten, welche zur Intervention kamen, hatten Mühe, die Arretierung der Erzedenten und unter beträchtlichem Aufsehen ihre Eskorte zum Wachzimmer durchzuführen.

**\* Verkehrsunfälle.** Am 16. November mittags wurde in der Wienerstraße vor dem Gasthause Kerschbaumer ein vier Jahre alter Knabe, welcher mit seiner sechsjährigen Schwester auf dem Nachhausewege vom Kindergarten war und knapp vor einem gegen die Stadt zu fahrenden Autobus über die Straße laufen wollte, von diesem gestreift, zu Boden geschleudert und verletzt. Nach Aussage von Zeugen wäre der Unfall noch verhängnisvoller gewesen, wenn der Autobus eine größere Geschwindigkeit gehabt hätte und im Augenblicke, als der Knabe, nur einige Meter vom Auto entfernt, ganz unvermittelt vom Trottoir auf die Straße lief, nicht rasch zur Seite gelenkt worden wäre, wodurch ein Überfahren der Kinder verhindert wurde.

**\* Wut (Rage) in Niederösterreich.** Im Oktober 1931 wurde an der Station für Tierseuchendiagnostik in Mödling durch die histologische Gehirnuntersuchung an einem Hunde unbekannter Herkunft in Gögendorf, politischer Bezirk Brud a. d. Leitha, Wut festgestellt.

**26. österreichische**  
**Staatswohltätigkeitslotterie**

Ziehung 22. Dezember 1931 - 52.000 Gewinne und 1 Prämie  
1 Los S 3.— **Haupttreffer S 100.000.—**  
Unter 10 Losen garantiert 1 Treffer

Geschäftsstelle der **J. PROKOPP,** Losversand für die  
Klassenlotterie **Bundesländer**  
Baden N. Ö. Hauptplatz 17.

**\* Verhaftungen.** Der aus der Zwangsarbeitsanstalt in Korneuburg entwichene Stefan Dunst, der sich durch längere Zeit in der Umgebung der Stadt aufgehalten hat und im Verdachte steht, mehrere Diebstähle, darunter den eines Fahrrades verübt zu haben, wurde in der Vorwoche von der Sicherheitswache dem Bezirksgerichte eingeliefert. Bemerkenswert ist, daß Dunst sich bereits vor einigen Wochen beim Gendarmereiposten Schladming selbst gestellt hat, dann aber aus der Haft dortselbst wieder entsprungen ist. — Der Reisende Josef S., welcher in den Fahndungsblättern wegen Überleitung des Betruges kurrendiert war, wurde hier angehalten und dem Gerichte überstellt.

**\* Um den Heimweg abzukürzen.** Vorgestern wurde der D-Zug Wien—Innsbruck in der Nähe von Mich-



Fritz Rehbeger war die dankbare, wenn auch nicht leichte, aber umso glücklicher gelöste Aufgabe zugefallen, Mozart zu singen. Mit dem Liede „Das Weibchen“ und zwei Arien „Bildnisarie“ aus „Die Zauberflöte“ und „Hier soll ich dich denn sehen“ aus „Entführung“ errang sich der Sänger, dessen prachtvoller Tenor sich in bewundernswürdiger Kraft und Frische und wohlthuendem Schmelz mit den gestellten Anforderungen zu spielen schien, wohlverdienten langanhaltenden Beifall. Als sich wieder der Vorhang hob, bot sich das bisher ungewohnte Bild: zwei Klaviere (Höfendorfer- und Ehrbarflügel) harrten, von der Büste Mozarts überragt, dem Glanzpunkt des Abends entgegen. Konzertpianistin Frau Bolzi Steiner (Wien) spielte die Klavierkonzerte in C-Moll, drei Sätze von W. A. Mozart, von Herrn Dr. Rudolf Schneider nach der Komposition von Edward Grieg am zweiten Klavier begleitet. Und ebenso nach der großen Pause Edward Griegs Klavierkonzert in A-Moll, 3 Sätze. Wenn wir eingangs unseres Berichtes von dem musikalischen Ereignis des Jahres gesprochen haben, so sind es diese beiden Darbietungen, die wie ein neuer, funkelnder und sprühender Stern die Veranstaltung in ein besonderes zauberhaftes Licht tauchten. Frau Steiner ist uns eine liebe Bekannte, ebenso Dr. Schneider; mit diesem Spiel haben sie uns aber wieder für eine Spanne Zeit in eine andere Welt versetzt, die fernab lag von der trostlosen Tümmlichkeit der Gegenwart. Das sollen unsere Worte des Lobes sein. Der Verein und Konzertbesucher dankten der Künstlerin durch Blumenpessimal. Der chorgesangliche Teil des Konzertes war diesmal etwas stiefmütterlich bedacht. Die drei aufgeführten Chöre vervollständigten jedoch die Vortragsfolge bestens und konnten auch qualitativ neben den instrumentalen Darbietungen in Ehren bestehen. Zur Aufführung im Verein gelangte der gemischte Chor „Es war einmal...“ von Hermann Lenz, ein stimmungsvolles Werk. Prachtvoll war Heinrich Böllners Chorballade „König Sigurd Rings Brautfahrt“, geheimnisvoll verhalten im Anfangs- und Schlusssatz, argwöhnlich aufsteigend und in herrlichen Akkorden schwebend im Mittelsatz. Als zweiter Männerchor entzückte „Schönste Rosmarie“, ein fränkisches Volkslied, frisch und munter in den ersten Sätzen, unsagbar zart und innig im Refrain. Direktor Schneider führte auch hier den Stab mit nachschöpfendem Empfinden. Richard Hauswirth verdienstvoll als Chorbegleiter am Flügel, Frau Hansi Kreis als Solistin im gemischten Chor. Dem Männergesangsverein 1862, der seiner Tradition als einer der ältesten und auch beständigsten Kulturfaktoren unserer Stadt getreu, nunmehr auch Meister Mozart die gebührende Ehrung in würdiger und eindringlicher Weise bereitet hat, sei hiesfür Dank und Anerkennung zum Ausdruck gebracht.

**Schützenverein. — Kapellschießen.** Ergebnis vom 31. Oktober 1931: Kreise: Julius Kraus 35, 33; Anton Rohrhofer 35, 29; Alois Urschik 35, 28; Franz Krenn 34, 33; Paul Waibel 34, 33; Franz Haider, 31; Franz Brandstötter 31; Hans Bradner 30. Tiefschuß: Paul Waibel 14 und 21 Teiler; Julius Kraus 74 Teiler. Ehrenscheibe: Franz Sattler. Ergebnis vom 6. November 1931. Kreise: Paul Waibel 35, 34; Julius Kraus 35, 33; Anton Rohrhofer 33, 29; Josef Reisinger 31, 28; Franz Sattler 31, 28. Tiefschuß: Franz Sattler 86 Teiler; Josef Reisinger 102 Teiler. Ehrenscheibe Anton Rohrhofer. Die Kapellschießabende finden jeden Freitag ab 1/8 Uhr abends im Hotel Märgendorfer (Ginnet) statt. Schützen und solche, die es werden wollen, willkommen!

**Funde.** In der letzten Zeit wurden folgende Sachen gefunden und bei der städtischen Sicherheitswache abgegeben: Ein brauner Stoffack, eine Uhr samt Kette, zwei Geldbeträge, zwei Handtaschen, zwei Sportkappen, eine Fahrradpumpe, ein Bauernjanker, ein goldener Anhänger, zwei Geldbörsen. Diese Gegenstände können gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes behoben werden.

**Betrüger.** In der Zeit vom 16. bis 18. Oktober mietete sich im hiesigen Hotel Hofmann ein Reisender namens Leo Bondy ein und verschwand am 18. Oktober unbemerkt, ohne die Zimmerschuld im Betrage von 23 Schilling zu begleichen, um welchen der im genannten Hotel bedienstete Portier geschädigt ist. Auf Grund der Meldedaten wurde festgestellt, daß Bondy wegen Betrug vom Bundespolizeikommissariat in Wien kurrendiert ist und wurde die Forschung nach demselben eingeleitet.

**Messerstecherei.** Am 15. November um 3 Uhr früh wurde der in der Kirchenstraße wohnhafte Fleischergehilfe Ernst Sch. von dem in der Ybbesstraße wohnhaften Portier M. im Verlaufe eines Wortwechsels durch einen Messerstich am Hals und zwei Stichen im Rücken verletzt, sodaß derselbe nach erster Hilfeleistung durch Dr. Ginnet von der Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. Der sofort einvernommene M. gab an, daß er beim Nachhausegehen auf dem Hauptplatz von einigen Burchen beschimpft wurde, worauf er in eine solche Wut geriet, daß er mit dem Messer auf dieselben losging und dabei den Sch. verletzte. M. wurde dem Bezirksgerichte Amstetten angezeigt.

**Diebstähle.** Am 23. Oktober hat ein bisher unbekannter Täter in der Pfarrkirche den Opferstock beim hl. Antonius durch Zertrümmerung des Vorhängeschlosses erbrochen und daraus etwa 2 Schilling gestohlen. Verdächtig diesen Diebstahl verübt zu haben, ist ein Mann, etwa 36 Jahre alt, mit bartlosem, breitem Gesicht, auffallend langer, spitzer Nase, graumeliertem Haar und dunkler Kleidung. Die Forschung nach demselben wurde durch die Sicherheitswache eingeleitet. — Am 4. Novem-

### Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnbelages ist folgender:

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschneid) bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden u. ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück.

Hüten Sie sich vor minderwertigen billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube S. —90.

ber wurde dem August Wegenshime aus Kleinholzenstein sein Fahrrad, welches er kurze Zeit im Stiegenhaus des hiesigen Rathauses unbeaufsichtigt und unversperrt stehen ließ, von einem bisher unbekanntem Täter gestohlen. Das verwendete Rad ist ein Herren-Dürtoppad, hat die Fabriknummer 762.794, schwarzen, mit Blumen verzierten Rahmen, solche Felgen mit schwarzen Zelluloidgriffen und einen Wert von 250 S. Vor dem Ankauf dieses Rades wird gewarnt.

**Tumult.** Anlässlich des sozialdemokratischen Umzuges am 12. November (Staatsfeiertag) entstand durch das Pfeifen einiger jugendlicher Elemente, die im Gedränge aber nicht ermittelt werden konnten, in der Rathausstraße nächst dem Gasthause Lott bezw. Sengstbrall, ein Tumult, der aber durch das sofortige Eingreifen der diensttuenden Sicherheitsorgane im Keime unterdrückt werden konnte. Es schrien wohl einige vorlaute Jünglinge nach Vergeltung, doch konnten sie durch das Einschreiten der Sicherheitsorgane unter dem Einflusse besonnener Teilnehmer am Umzuge ehestens zur Ruhe gebracht werden. Als sich der Zug gegen das Hotel Ginnet weiterbewegte, fing der in Amstetten satfam betannte Kommuniführer Rudolf Kramer aus der Ardaggerstraße zu Lärmen an und versuchte die Teilnehmer am Umzuge zum Übertritt in den Kommunismus zu bewegen, was natürlich unter den Zugsteilnehmern den größten Unwillen auslöste. Es kam hiebei zu einer kleinen Schlägerei, die aber durch das energische Einschreiten der Sicherheitsorgane, die Kramer in Haft setzten, sogleich beendet wurde. Kramer verblieb bis nach der Beendigung des Umzuges beziehungsweise der Versammlung im Gemeindearrest und wurde dann gegen 1 Uhr nachmittags auf freien Fuß gesetzt. Die Strafamtshandlung ist gegen ihn eingeleitet.

**Verhaftung.** Am 14. November wurde hier der 19 Jahre alte Kaufmannssohn Vinzenz Plachko aus Eijenerz verhaftet, der seiner dort wohnenden Mutter, die ein Kaufmannsgeschäft betreibt, Waren und einen Geldbetrag im Gesamtwerte von 500 Schilling gestohlen hatte. Der größte Teil des gestohlenen Gutes und ein Geldbetrag von ungefähr 30 Schilling konnte bei Plachko noch sichergestellt werden. Dem Vernehmen nach wurde der Genannte über Veranlassung des Kreisgerichtes Leoben bereits auf freien Fuß gesetzt.

**Vereinigte Kinos Amstetten. — Invaliden-Konfilantino.** Freitag den 20., Samstag den 21., Sonntag den 22. und Montag den 23. November: Paul Heidemann, Oskar Szabo, Eile-lotte Schaad in dem 10prozentigen deutschen Ton- und Sprechfilm „Er und sein Diener“. Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. November: Ronald Colman in „Bulldogg Drummond“ (Stummfilm). — **Stadtkino.** Samstag den 21. und Sonntag den 22. November: Pat und Patachon, die Publikumslieblinge, in „Zwei Bagabunden im Prater“. Samstag den 28. und Sonntag den 29. November: Ingrid Petersen und Eduard von Winterstein in „Der Meieidbauer“.

**Weltpanorama Amstetten, Burgfriedstraße 14.** Bis 23. November herrliche Aufnahmen aus Kärnten.

**Blindenmarkt.** (Sprechabend des Gewerbebundes in Kottlingburgstall.) In Frau Mosers Gasthaus in Kottlingburgstall fand am 10. November ein Sprechabend unserer Ortsgruppe Blindenmarkt statt, die Obmann Karowek eröffnete. Sekretär Bauerhansl gab Bericht über die Abwehrkämpfe, die im Rahmen der Sanierung des Staatshaus-haltes von der Organisation geführt wurden, aus dem zu ersehen war, wie notwendig es die Handels- und Gewerbetreibenden haben, nicht auseinander, sondern noch fester zueinander zu stehen, um aus dieser schweren Krise wieder herauszufinden und aufwärts zu steigen. Nach abgeführter Debatte schloß der Obmann den Abend.

**Biehdorf.** (Trauung.) Am 17. November vormittags fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Alfred Senoner aus Göstling mit Fräulein Helene Kammelemer statt.

**Bei Amstetten.** (Unfall.) Am 11. November kam der Kaufmann Paul Rathner auf der Bundesstraße am Spedberge infolge der Schlüpfrigkeit der Fahrbahn mit seinem Krastrade zum Sturz und blieb mit schweren Kopfverletzungen bewußlos liegen. Er wurde in das Krankenhaus nach Amstetten gebracht.

### Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

**St. Peter i. d. Au.** (Versammlungstätigkeit des Heimatschuzes im Bezirk.) Auch in unserem Bezirk dämmert es schon langsam. Das öster-reichische Volk rüttelt gewaltig an den Ketten. Ganz geheime Sitzungen von Vertrauensleuten der christlich-sozialen Partei bewiesen es recht deutlich. Abgeordnete und Bundesräte sollen da ganz wundersame Dinge erlebt haben. Die deutlichste Sprache aber sind die überwältigenden Besuche der in letzter Zeit stattgefundenen Versammlungen. Ja, es beginnt wirklich zu dämmern, auch das Mostviertel überstrahlt schon das Frührot eines neuen Morgens. Gott sei Dank! Am Samstag den 7. November stand Seitenstetten im Zeichen des Heimatschuzes! Im Schatten des Benediktinerstiftes, im größten Saale von Seitenstetten sprachen die Führer des Heimatschuzes zu ihrem Volk. 600 Menschen waren da versammelt; der Saal war zu klein; drei Lautsprecheranlagen mußten Vermittler spielen. Bezirksführer Major v. B a r begrüßte die vielen, die gekommen waren aus allen Ständen, die Bürger und Gewerbetreibenden, die Mostbauern und die Bauern, die aus der Einöde des Alpenvorlandes heruntergekommen waren und alle, die versammelt waren, um so dem Heimatschutz zu zeigen, daß sie mit ihm sind. Leiter der Versammlung, Veterinärarzt Bezirksleiterarzt Thomas Holzgruber, übergab als erstem dem Gauführer Steyska aus Sankt Pölten das Wort zu seinen Ausführungen. Der großen Not der Bauern galten seine Worte. Die Not unseres Volkes hat ihren Höhepunkt erreicht. Kein Stand ausgenommen, wir alle tragen dieselbe Bürde. Schuld ist das morsche, unmögliche System. Die Not ist so groß, daß weitere Worte zwecklos sind, der Bauernstand ist am Hund, die unmöglichsten Lasten werden ihm aufgedrückt. Tausende Bauernschaften sind bis über die Ohren verschuldet, wir alle sind am Hund. Und in dieser Zeit weiß das Parlament nichts anderes zu tun, als ein Gesetz zu machen zum Schutze dieser demokratischen Scheinrepublik. Tösende Beifall lohnte die Worte. Kreisreferent Wallner aus Amstetten kritisierte anschließend in scharfer Weise die gegenwärtigen Führer des Bauernstandes und Landesführer Dr. Alberti sprach dann noch über die politische Lage in unserem Heimatland, über das Elend, das überall herrscht. Er zeigte den Weg auf, den der Heimatschutz gehen muß, um unser Volk aus diesem Sumpf herauszuführen. Stürmischer Beifall zeigte das Einverständnis der Versammlungsteilnehmer.

In Aschbach war am Sonntag den 8. November um 3 Uhr nachmittags der Saal im Gasthause Nagl bis auf letzte Plätze gefüllt, als Ortsgruppenführer Kamerad Schoder die Versammlung eröffnete. Bezirksführer Major B a r begrüßte dann im Namen des Bezirkes St. Peter alle Kameraden und Kameradinnen und dankte mit warmen herzlichen Worten dem zurückgetretenen Bezirks- und Ortsgruppenführer Oberstraßenmeister Kam. Kronberger für sein äußerst tatkräftiges Wirken für den Heimatschutzgedanken. Die Anwesenden stimmten begeistert in ein dreifaches Heil ein. In gediegener Weise sprach dann über die Not des Bauernstandes Gauführer Kam. Steyska. Aus jedem Wort klang es heraus: Hier steht ein Mann, der seinen Posten voll und ganz erfüllt. Dann sprach Bürgermeister Dr. Morsey aus Steiermark. Er überbrachte zunächst die Grüße der steirischen Kameraden und kam dann auf Demokratie und Parlament zu sprechen. Regierung, die vom Volk ausgeht, heißt es so schön im ersten Punkt der Verfassung und das Volk ist es, das überhaupt nicht ein Wort mitzureden hat. Wann wurde je das Volk um seine Meinung gefragt? Bis heute noch nie! Das Volk hat eben keine Meinung zu haben, die großartigen, feinsinnigen Meinungen haben nur die Herren Mandatäre und die Regierung. Welcher Art diese Meinungen sind, haben wir ja durch 13 Jahre am eigenen Körper am besten verspürt. Jahre, die uns nichts als Korruption, Hunger, Elend, Not gebracht haben. Diese Zustände wird der Heimatschutz beseitigen und ein neues Österreich schaffen, von dem die Worte des Dichters erneut und im besonderen gelten mögen: Und Gottes Sonne strahle auf ein glückliches Österreich. Landesführer Dr. Alberti nahm dann das Schlusswort. Er forderte für die steirischen Kameraden und alle diejenigen, die heute ob des 13. September noch verfolgt werden, volle Amnestie. Für uns aber gibt es nur eines: Disziplin halten und Gehorsam wahren, der Weg, den wir gehen werden und müssen ist steil und schwer. Aber wir gehen ihn in der Überzeugung: es ist zum Wohle des gesamten Volkes. — Diese zwei Versammlungen haben viel Begeisterung ausgelöst und die Leute, die vielleicht noch Zweifel waren, wachten auf, denn ein Weg wurde hier gezeigt, der uns herausführen kann aus dem Sumpfe der Gegenwart.

**Aschbach Markt.** (Heimatschutzgruppe.) Für die hiesige Ortsgruppe war schon längere Zeit die Stelle eines Ortsgruppenführers zu besetzen. Die stattgehabte Wahl ergab als Ortsgruppenführer Kameraden Johann Schoder, Stellvertreter Landwirt Franz Schachner aus Zimbach und die freigewordene Stelle eines Führers der Kraftfahrstaffel der hiesigen Ortsgruppe Bindermeister Johann Scheuch. Die übrigen Funktionäre der Ortsgruppenleitung wurden in ihrem Amte belassen.

**Aschbach Markt.** (Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.) „Was die Nazi wollen“ heißt das Vortragsgebiet, worüber am Samstag den 21. November um 8 Uhr abends im Saale des Gasthauses Wagner der Gauredner der N.S.D.A.P., Fritz Tischler aus Wien, sprechen wird.

## Kauft österreichische Waren!

### Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**\*\* Herbstviehmarkt.** Der heutige Weyrer Leopoldi-Viehmarkt fand am 16. November bei günstigem Wetter statt; er rechtfertigte durch seinen Verlauf den guten Ruf, den dieser Herbstmarkt seit jeher in der weitesten Umgebung genießt. Alle vorhergehenden Herbstviehmärkte der ganzen Gegend boten durch ihre niederen Preise, die geringe Kauflust und die traurigen Notverkäufe, welche getätigt werden mußten, ein beredtes Bild der trostlosen Wirtschaftslage unserer Gebirgsbauernschaft. Im erfreulichen Gegensatz hierzu entwickelte sich auf unserem Leopoldimarkt ein ungewöhnlich lebhafter Handel; bei merklichem Anziehen der Preise wurde über die Hälfte des Auftriebes verkauft. Aufgetrieben wurden 321 Stück, hauptsächlich Murbodner-Rinder, und zwar: 20 Stiere, 138 Ochsen, 54 Terzen, 71 Kühe und 38 Kalbinnen. Sehr gesucht waren trüchtige Kalbinnen und Kühe. Die Preise bewegten sich bei Ochsen und Terzen zwischen 8 — 60 und S 1.10 per Kilogramm Lebendgewicht, bei Kühen und Kalbinnen zwischen 8 — 80 und S 1.40. Mag auch der günstige Marktverlauf zum Teil durch den Umstand begründet sein, daß dieser letzte Markt des Jahres für viele auch die letzte Einkaufsmöglichkeit für ihren unbedingt nötigen Bedarf war, so hoffte man doch allgemein, in ihm ein Zeichen eines beginnenden Umschwunges zum Besseren zu sehen, vielleicht schon eine erste Auswirkung der durch die Behörden getroffenen Viehverkehrsmaßnahmen. Viel länger dürfen ja auch die bisherigen Wirtschaftsverhältnisse nicht mehr andauern, soll nicht unserer ohnehin so geduldigen Bauernschaft jede Schaffenslust und aller Arbeitsinn genommen werden. Der Marktkommune Weyer muß die Reparatur der teilweise schon recht morsche Viehmarktanlagen ans Herz gelegt werden, wenn nicht noch größere Störungen des Marktbetriebes als ohnehin heuer schon bemerkbar wurden, eintreten sollen.

### Keine Verpachtung des Telephons.

Zu dem in der „Deutschösterreichischen Tageszeitung“ erschienenen Artikel „Doch Verpachtung des österreichischen Telephons“ wird amtlich seitens des Bundesministeriums für Handel und Verkehr mitgeteilt, daß der Inhalt dieses Artikels den Tatsachen in keiner Weise entspricht. Über die Verpachtung des österreichischen Telephons wurden bisher mit keinem Interessenten irgendwelche Verhandlungen geführt, noch werden solche geführt, und es kann daher um so weniger von einem bevorstehenden Abschluß derartiger Verhandlungen oder von einem vereinbarten Vertrage überhaupt die Rede sein. Die näheren Angaben über Details dieses Vertrages, wie die Gründung einer „Österreichischen Telephongesellschaft“, über die Bestellung des Bundesministers Heini zum Präsidenten der Gesellschaft, über dessen Bezüge usw. sind daher vollständig aus der Luft gegriffen. Vollkommen unrichtig ist auch die Behauptung, daß Bundesminister für Handel und Verkehr Heini die eine Verpachtung des Telephons ablehnende Haltung der Regierung nicht teile und hoffe, seinen Standpunkt durchzusetzen, vielmehr steht auch Bundesminister Heini auf dem Standpunkte, daß an eine Verpachtung des österreichischen Telephons überhaupt nicht gedacht wird. Im Ministerrat hat Bundesminister Heini über die Zeitungsnachrichten betreffend Verpachtung des Telephons in Österreich Bericht erstattet. Der Ministerrat hat festgestellt, daß von keiner Seite irgend ein Angebot über die Verpachtung des Telephons vorliegt, daher auch keine Verhandlungen geführt wurden und infolgedessen die oben erwähnten Gerüchte auf reiner Erfindung beruhen. Der Ministerrat hat weiter festgestellt, daß Bundesminister Heini während der Zeit seiner Ministerenschaft von der Kavag keinerlei Bezüge erhält.

### Einmarsch einer Schutzbundabteilung in den Gemeindefestungsjaal.

In Enns kam es am Samstag in der Gemeindeausübung zu erregten Zusammenstößen zwischen republikanischen Schutzbund und Angehörigen des Heimatschutzes. Während der Rede des bürgerlichen Gemeinderates Wittmann erfolgte plötzlich der Einmarsch von etwa 16 Schutzbündlern in voller Uniform in den Saal, welche vom sozialdemokratischen Gemeindevorstand Kienösser ohne Wissen des Bürgermeisters alarmiert worden waren. Die bürgerlichen Gemeinderäte verlangten unter heftigen Protestrufen den Abzug der Schutzbündler. Der Aufforderung des Bürgermeisters folgend, verließen sie auch den Saal, während die als Zuhörer erschienenen Heimatschützer im Saale verblieben. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei gaben die Erklärung ab, daß sie wegen einer gefallenen beleidigenden Äußerung die Sitzung verlassen. Die Sitzung mußte hierauf wegen Beschlußunfähigkeit geschlossen werden. Vor dem Rathaus hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt, die teils mit den Heimatschützern, teils mit den Sozialdemokraten sympathisierte. Als die Heimatschutzmitglieder unter „Heil Starhemberg!“-Rufen zum Hotel „zum Ochsen“ zogen, wurde von den politischen Gegnern fortgesetzt „Psui!“ gerufen. Beim Hoteleingang kam es dann zu Täuschlichkeiten.

### Salzburger Bauern vereiteln Steuerpfändungen.

Am Dienstag sollten in Oberwang bei mehreren Bauern Pfändungen wegen großer Rückstände an Steuern und Krankenkassenbeiträgen vorgenommen werden. Als der Exekutionsbeamte mehrere Schweine und Kühe bei mehreren Bauern gepfändet hatte, sammelten sich die ganzen Bauern des Ortes und nahmen gegen den Beamten Stellung. Dieser forderte Gendarmerieassistenten an. Die Bauern wurden dadurch noch erregter und forderten die Einstellung, beziehungsweise die Rückgängigmachung der Pfändungen. Sie erklärten sich bereit, ihren Verpflichtungen dem Staate gegenüber nachzukommen, aber erst dann, wenn sie dazu imstande sein werden. Jetzt können sie eben nicht zahlen. Der Exekutionsbeamte gab den Forderungen der Bauern nach und stellte die Pfändungen ein. Auch die bereits vorgenommenen Pfändungen wurden rückgängig gemacht.

### Ein falscher Königssohn verhaftet.

Vor kurzem wurde in Graz der angebliche englische Staatsbürger Georg Heinrich Shelling verhaftet. Es handelt sich mutmaßlich um den berühmten Hochstapler Stephan Otto, dessen Lebenslauf wie ein Kriminalroman klingt. Stephan Otto, von Geburt Belgier, ist mit 16 Jahren als Kriegerfreiwilliger ins belgische Heer getreten. Seine erste auffehenerregende Tat leistete er sich nach dem Kriege, indem er unter dem Namen „Otto de Bernen“ im Jahre 1919 in Koblenz, angeblich im Auftrage des belgischen Königs, dem amerikanischen General Allen feierlich das Komturkreuz des Leopold-Ordens überreichte. Bei der Gelegenheit erleichterte er die Ententeoffiziere um eine beträchtliche Summe. Die belgische Regierung mußte nachher, um den General nicht zu blamieren, die Verleihung bestätigen. Im Jahre 1920 ist Otto in Konstantinopel aufgetreten. Er wurde sogar vom Sultan empfangen und mit Ehrengeschenken bedacht. Ein Jahr später schloß er sich der irischen Insurrektionsarmee an, fand von dort den Weg zur englischen Regierung, der er gefälschte deutsche Flugzeugpläne zum Kaufe anbot. 1927 tauchte der Mann in Biarritz in einem der vornehmsten Hotels als Sekretär des Prinzen von Wales auf und bestellte für den englischen Thronfolger Appartements. Während der Prinz erwartet wurde, führte der „Sekretär“ ein herrliches Leben auf Kredit. Der Prinz kam natürlich nicht. Ehe festgestellt wurde, daß sein „Sekretär“ mit dem Betrüger von Koblenz wesensgleich sei, war Otto

verduftet. 1926 tauchte der Mann wieder in der Uniform eines Offiziers auf, trug einen ellenlangen Adelsnamen und versuchte allerlei Betrügereien, wurde aber auf Einschreiten der belgischen Gesandtschaft abgeschafft. Im September 1929 tauchte er in Ostende auf, erleichterte etliche Engländer um erhebliche Summen und wurde schließlich in Brüssel festgenommen. In Konstantinopel, wo er sich auch als Sohn des belgischen Königs Leopold II. ausgab, überreichte er seinerzeit „im Auftrage seines königlichen Vaters“ dem Sultan die belgische Tapferkeitsmedaille. Als er dann festgenommen werden sollte, beschwerte er sich mit der Drohung, seinem Vater, dem König von Belgien, Bericht zu erstatten. Als er nach Jahren in Bafel verhaftet wurde, verübte er einen Selbstmordversuch. Er kam zur Beobachtung in die staatliche Irrenanstalt, wurde aber entlassen und verübte in Genf Betrügereien mit 150.000 Goldmark Schaden.

### Der Krieg im Osten.

#### Der ratlose Völkerbund. — Vernichtende Niederlage der Chinesen. — 20 Grad Kälte.

Während die Völkerbundreise fieberhaft bemüht sind, eine Einigung zwischen China und Japan herbeizuführen, ist in der Mandschurei eine erbitterte Schlacht im Gange. Nach den vorliegenden Meldungen haben die japanischen Truppen nach einem Angriff der Truppen des chinesischen Oberkommandierenden General Ma, der bereits als gescheitert betrachtet werden muß, an der Nonni-Front eine überraschende Gegenoffensive eingeleitet und den Chinesen eine vernichtende Niederlage zugefügt. Die Truppen des Generals Ma sollen sich in voller Auflösung befinden. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Angangchi ist von den Japanern bereits besetzt worden. Die Chinesen haben auf ihrer Flucht die Eisenbahnbrücke bei Shalin in die Luft gesprengt. Im Kampfgebiet herrscht eine grimmige Kälte von über 20 Grad bei scharfen Nordstürmen. Der japanische Vormarsch ist aber trotzdem im vollen Gange. Über die Niederlage der chinesischen Truppen in der Mandschurei wird berichtet: Die Japaner griffen um 5 Uhr früh mit 5000 Mann aller Waffengattungen — Infanterie, Kavallerie, Tanks, schweren Bombenflugzeugen und Panzerzügen — an und durchbrachen die Front der Chinesen, die auf dem Rückzug hartnäckigen Widerstand leisteten. Ein Gegenangriff vor Angangchi verzögerte das japanische Vordringen. Der Nonni-Fluß ist jetzt zugefroren. Chinesen wie Japaner leiden schwer unter der bitteren Kälte.

Die Japaner haben Tsihsikar besetzt. Sie befinden sich sonach jetzt beiderseits der ostchinesischen Eisenbahn und weit innerhalb des Gebietes, das bis jetzt als russische Einflusssphäre angesehen wurde. Nachdem die japanische Vorhut in Tsihsikar eingerückt war, entspannte sie sofort die chinesischen Polizisten. Unmittelbar nach ihrem Einmarsch veröffentlichten die Japaner eine Bekanntmachung, in der sie den Einwohnern, die sich den gesetzlichen Anordnungen fügen, vollen Schutz für Leben und Eigentum zusagen.

Reuter meldet aus Mukden: Kurz nach Sonnenaufgang eröffnete die japanische Artillerie das Feuer. Die Japaner standen einer fünffachen Übermacht gegenüber und waren in der Feldartillerie und der Luftwaffe dem Gegner überlegen, während die Chinesen über den Vorteil starker Kavalleriemassen verfügten. Die japanischen Militärbehörden erklärten, daß sie in keiner Weise die russischen Interessen beeinträchtigen werden, wenn es auch möglich sei, daß die Schwungkraft der japanischen Aktion die japanischen Streitkräfte zeitweilig über die japanische Eisenbahnlinie hinausführen möge.

Die Verluste in der Schlacht zwischen den Japanern und den Chinesen sind auf beiden Seiten sehr groß gewesen. Dem Generalstab der Heilungkiang-Armee sollen fünf sowjetrussische Offiziere zugeteilt gewesen sein.

### Marktbericht.

#### Rindermarkt in St. Marg vom 16. November 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Ochsen	1.45	1.65	1.20	1.44	0.75	1.18
Stiere	1.02	1.10	0.90	1.01	0.70	0.88
Kühe	0.95	1.10	0.80	0.94	0.70	0.79

Beinbleh: 0.35 — 0.78

Neuauftrieb: { Inland 1.333 Stück } Zusammen 2.178 Stück  
 { Ausland 845 Stück }

Davon Maßbleh 1.237 St., Beinbleh 941 St. — Unverk. 13 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 360 Stück. Bei lebhaftem Marktverkehr wurden Ochsen bis zu 5 Groschen, Stiere um 5 bis 10 Groschen sowie Kühe und Beinbleh um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht teurer verkauft.

#### Schweinemarkt in St. Marg vom 17. November 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, lbd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.67	1.90	1.47	1.65	1.26	1.45
Fleischschweine, lebend	1.66	1.80	1.56	1.65	1.45	1.55

Neuauftrieb: 9.106 Fleischschw., 5.587 Fetteschw. Zuf. 14.693 Stück

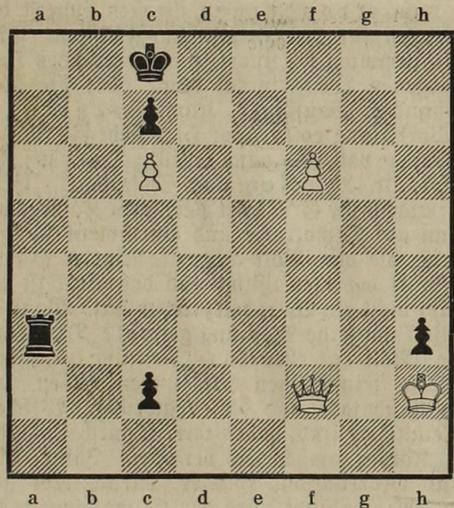
Aus dem Inl. 1.172 St., aus d. Ausl. 13.521 St., Unverkauft: 1.081 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Neuauftrieb um 1344 Stück. Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Fleischschweine um 10 bis 15 g. Prima Herrschaftsschweine wurden zu festen Vorwochenpreisen, Bauernschweine bis um 10 g, alle anderen Sorten bis um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht teurer verkauft. Gegen Marktluß trat bei Fetteschweinen teilweise eine Preisermäßigung ein.

## Schach

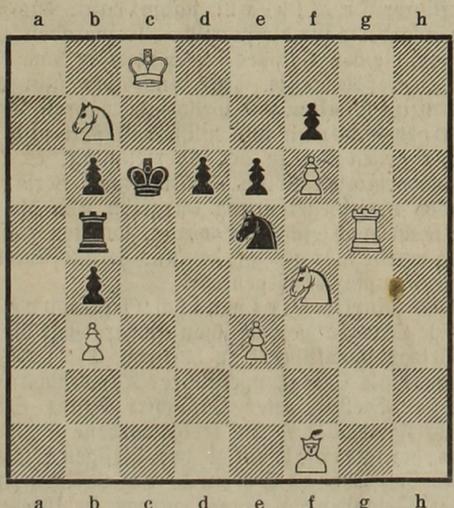
Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Karl Seiger, Waldhofen an der Ebbs, Pfaffenstraße 25.

#### Aufgabe Nr. 5. (Raubers, „Inter. Blatt“ 1893.)



Matt in 3 Zügen. 3 Punkte.

#### Aufgabe Nr. 6. (Sjabo.)



Matt in 2 Zügen. 2 Punkte.

Letzter Einsendungstermin 30. November 1931.

Lösung zu Nr. 3: Da5 — e1!

Lösung Nr. 4: Se4 — d6! (Zugszwang!)

Lösersliste: Bös, Desenne, Fuchs, Gruber (Hollenstein), Haas, Ing. Lang, Mörtl (Hollenstein), Moisi, Popper, Schmidt, Wittmayer je 8 Punkte; Geier, Gruber Michl, Ing. Kunizer je 4 Punkte.

### Leset österreichische Dichter!

Franz Karl Ginzley vollendete am 8. September 1931 sein 60. Lebensjahr. Er lebt in Salzburg.  
 Gedichtbände: „Das heimliche Läuten“, „Befreite Stunde“, „Balladen“.  
 Romane: „Jakobus und die Frauen“, „Der von der Vogelweide“, „Der Wieselzaun“, „Der Gaukler von Bologna“.  
 Erzählungen: „Die einzige Sünde“, „Rositta“, „Der Weg zu Oswald“, „Kater Ypsilon“, „Der Gott und die Schauspielerin“, „Der Wundervogel“.  
 Ginzley steht heute auf der Sonnenhöhe künstlerischer Meisterkraft. In seinen Werken paart sich klassisch edler Sprachstil mit der Neigung an Leichtes, Feinstes und Gewalttätiges zu rühren.  
 Eins oder das andere seiner Werke soll jeder, der sich gerne schöne Bücher hält, in seiner Bücherei haben. Unsere Ortsbuchhändler haben die meisten Dichtungen Ginzleys auf Lager und bedienen den Kunden ebenso rasch und zu den selben festgesetzten Preisen wie die Wiener Buchhändler.

### Wochenchau

Die Sichtung und Ordnung der seinerzeit beim Brande des Justizpalastes geretteten Akten und Papiere hat ergeben, daß neben anderen wichtigen Staatsakten auch die **Verzichtsurkunde Kaiser Karls** vom Jahre 1918 zugrundegegangen ist.  
 In naher Zeit sollen **Hand-Doppelschillinge** geprägt werden. Außerdem plant man, **Fünf-Schilling-Silberstücke**, die den **Goethe-Kopf** tragen sollen, zu prägen.  
**Dr. Walter Pfriemer** ist in die Schweiz abgereist.  
 In **Wien-Diakring** verjuchte ein noch nicht neun-jähriger Knabe seine Mutter, die mit Kopfschmerzen im Bette lag, von rückwärts maulschlings zu erlösen. Er versetzte ihr mit einem Dessertmesser zwei Stiche in den Hals. Der Junge behauptete, er sei von seinem älteren Bruder, der noch nicht zehn Jahre alt ist, zur Tat angestiftet worden.  
 In **Leoben** kam es zu heftigen Kundgebungen der Gewerbetreibenden gegen den **Steuerdruck**, in deren Verlauf sich mehrfach auch Zusammenstöße mit der Polizei ereigneten.  
 Eines der größten und schönsten Jagdgüter im Lande Salzburg, **Imlau bei Werfen**, das dem vor kurzem verstorbenen Prinzen Friedrich Leopold von Preußen gehörte, wird demnächst versteigert. Der Schätzwert beträgt über 1.200.000 Schilling.  
 In **Wien** wurde ein junger Mann verhaftet, der sich für einen **Enkel des Kaisers Franz Josef** ausgab und sich den Namen „**Prinz Egon von Gradisca, Herzog von Verdun, Sohn des Erzherzogs Ladislaus von Österreich**“ aus dessen Ehe mit **Maria Isabella von Bourbon** beilegte und viele leichtgläubige Leute schädigte. Der Hochstapler, der richtig **Schweizer** heißt, ist der Sohn einer **Magazineure**.  
 Die **Dolomitenstraße** von **Lawinen** verschüttet. In den Dolomiten sind in den letzten Tagen so heftige Schneefälle niedergegangen, daß einzelne Gebiete vollkommen vom Verkehr abgeschnitten sind.

Der österreichische Lehrer **Karl Namestnik**, der im August auf Wasserkiern den **Armelkanal** überquert hat, wurde von dem Deutschen **Fritz Ernst Neumann** zu einem **Wettlauf über den Kanal** herausgefordert. Namestnik und Neumann werden im kommenden Frühjahr starten.

Die **Wiener Polizei** hat den Schriftsteller **Karl Hütter** und den Schriftsteller **Dr. Noah Leiser Bohorilles** verhaftet, die sich mit dem gewerbmäßigen **Verkauf von Doktordiplomen** sowie **Ordenstiteln** usw. befäßen. Die Doktordiplome verschafften sie gewöhnlich von der Universität **Philotechnie** in Brüssel und der Universität **Nouvelle** in Paris. Sie verschafften diese Titel allen möglichen Bewerbern aus Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien und sogar aus überseeischen Staaten. Das Geschäft war sehr einträglich und verdiente einer 20.000 bis 25.000 Schilling jährlich.

Der **Berliner Maler Lesser-Uri** ist vor drei Wochen gestorben. Er ist buchstäblich verhungert. Das Begräbnis für den 70-jährigen Mann wurde durch Spenden seiner Freunde bezahlt. In seinem Nachlasse wurden viele Tausend **Mark Bargeld** gefunden. Gleichzeitig teilte ein **Berliner Bankhaus** mit, daß es für den Maler Wertpapiere in der Höhe von etwa 500.000 **Mark** verwaltet. Der Maler hat in den letzten Jahren außerordentlich dürftig gelebt und sein Atelier ist vollkommen verwahrloßt worden.

## Kellnerblocks Rechenblocks

billigst in der

### Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Der ungarische Reichsverweser hat den Reichspräsidenten **v. Hindenburg** die **Inhaberschaft** des 4. ungarischen **Husarenregimentes** verliehen.

Nachdem vor einiger Zeit das **Element 87** gefunden wurde, ist es nunmehr dem Leiter des polytechnischen Institutes von **Auburn (Alabama, U.S.A.)**, **Dr. Fred Allison**, gelungen, auch das letzte noch fehlende in der Reihe der 92 **Elemente, das Element 85 festzustellen**. Das neue Element ist ebenso fest wie das Element 87. Spuren davon wurden bisher im Meerwasser, ferner in einigen Mineralien nachgewiesen.

Der **Nobelpreis für Chemie** wurde dem Heidelberger Professor **Dr. Bergius** und dem Generaldirektor der **I.G.-Farben Dr. Karl Bosch** in **Ludwigshafen** zuerkannt.

Zwischen **Freilassung** und **Lieferung** wurde die neu-erbaut **Rubertusbrücke** eröffnet. Die neue Brücke ist die weitestgespannte **Straßenbrücke** in **Eisenkonstruktion**.

Der ehemalige russische Gardeoffizier **Alexander Graf Medisoff**, eine der elegantesten Erscheinungen des alten **Zarenhofes** und **Neffe** des früheren russischen Botschafters in **Paris**, wurde in **Berlin** wegen **Banknotenfälschung** verhaftet.

Bei einer **Liebhavervorstellung** in dem kleinen mährischen Dorfe **Hafnerluden** bei **Jamnik**, bei der die **Posse „Der Mord in der Kohlmessergasse“** zur Aufführung gelangte, kam es zu einer **einzigartigen Tragödie**. Als im zweiten Akt der angebliche **Mord** zur Darstellung gelangte, zog einer der Schauspieler, der 24-jährige **Beamte Johann Resniak**, ein langes **Rüchermesser** und stieß es einem anderen Darsteller, dem **Sohne des Bürgermeisteres Josef Strobl**, in die **Brust**. Der junge **Strobl** brach mit einem **Schmerzschrei** zusammen und verschied nach wenigen Minuten auf offener **Bühne**. In der allgemeinen **Panik** entflohen die **Täter**. Er wurde tot auf der **Straße** liegend gefunden. Er erlitt infolge der **Aufregung** einen **Herzschlag**. Der **Mörder** liebte wie **Strobl** das gleiche **Mädchen**, das ebenfalls bei dem **Theaterstück** mitspielte.

Die **Wittowitzer Eisenwerke** haben infolge der **Wirtschaftslage** 1300 **Arbeiter** entlassen und 130 **Beamte** gekündigt. Die **Gehälter** wurden um 4 bis 6 **Prozent** gekürzt.

In **Nizza** ist der **Erzprinz von Heiderabad** eingetroffen, um demnächst die **türkische Prinzessin Durischen**, die **Tochter** des im **Exil** lebenden **türkischen Sultans**, zu heiraten. Der **Prinz**, der nur mit **kleinem Gefolge** aus **London** kam, gilt als der **reichste Erbe** der **Welt**.

Bereits seit einer **Woche** hält in **Italien** eine **stürmische Regenperiode** an, von der besonders **Neapel** betroffen ist. Da **Straßensenkungen** eintreten und **Gebäude** überflutet wurden, ist der **Sachschaden** sehr groß.

Die große **Kolonialausstellung** in **Paris** wurde dieser Tage **feierlich geschlossen**.

Dem früheren englischen **Schatzkanzler Snowden** wurde der **Titel Viscount** verliehen. Durch diese **Adelsverleihung** zieht **Lord Snowden** in das **Oberhaus** ein.

Der **rumänische Prinz Nikolaus** hatte sich mit einer **bürgerlichen geschiedenen Frau** verheiratet. Diese **Ehe** hat nur einen **Tag** gedauert, da sie wegen **Formmängel** über **Auftrag** des **König Carols** sofort **annuliert** wurde.

Der **Pionier** der **Massenfabrikation** am **laufenden Band**, **Henry Ford**, will ein **neues Arbeitssystem** einführen, nach welchem die **Arbeiter** vier **Monate** des **Jahres** **Landarbeit** verrichten sollen und **acht Monate** in der **Fabrik** an der **Maschine** arbeiten werden.

Bei einem **Brand eines Wollenträgers** im **New Yorker Stadtteil Brooklyn**, der sich mit **ungeheurer Schnelligkeit** ausbreitete und das **ganze Gebäude** vernichtete, kamen **mehrere Bewohner** ums **Leben**. Eine **Mutter** wagte, mit ihrem **kleinen Kind** im **Arme**, den **Sprung** aus dem **25. Stock** in die **Tiefe**, **schlug hart** neben dem **Sprungtuch** auf und **blieb** samt dem **Kind** mit **zerstückelten Gliedern** **tot** liegen.

**Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen** sind durch **Nummern** gekennzeichnet.

### Radioprogramm vom 23. bis 29. November 1931.

**Montag den 23. November:**  
 9.20: Wiener Marktberichte.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Mittagskonzert.  
 12.40: Titta Ruffo.  
 13.09: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.  
 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.  
 15.30: Kinderstunde: Was Kinder musizieren.  
 15.55: Jugendstunde: Jugendideale in aller Welt.  
 16.20: An der Quelle der Zigeunermusik.  
 16.45: Rentner, Sparer und Einleger im Dienst am Volke!  
 17.00: Musik des Kofoto.  
 18.05: Die Entstehung der Kohlenlager.  
 18.25: Gesprochene Schauspielkritik.  
 18.45: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.  
 18.55: Englische Sprachstunde.  
 19.20: Das schwanzlose Flugzeug.  
 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.  
 20.00: Übertragung aus der Komödie: „Ein entzündender Mensch“.  
 In einer Pause (etwa 21.30): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.30: Jazzmusik aus neuen Operetten.  
**Dienstag den 24. November:**  
 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Mittagskonzert.  
 12.40: Emil Sauer.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.  
 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.  
 15.30: Wert und Zweck der Schülerbeziehung.  
 16.00: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.  
 16.30: Jugendstunde: Kunst und Mode.  
 17.00: Berühmte Sänger.  
 17.30: Sack Hylton und sein Orchester.

13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.  
 15.20: Moderne Reklame für moderne Kunst.  
 15.50: Edison-Anekdoten.  
 16.15: Bastelstunde.  
 17.00: Nachmittagskonzert.  
 18.15: Mehrleistungen durch Regelung des Stallklimas.  
 18.35: Wir werden leben.  
 19.00: Turnen.  
 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.  
 19.30: Übertragung aus der Staatsoper Wien: „Die Entführung aus dem Serail“.  
 In einer Pause (etwa 21.10): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.05: Tanzmusik (aus dem Schönbrunnssaal des Cafe Parterring).  
**Mittwoch den 25. November:**  
 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Mittagskonzert.  
 12.40: Lotte Schöne.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Schweinehauptmarkt.  
 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.  
 15.30: Kinderstunde: Lese auf der Milchstraße.  
 15.55: Aus Wüsten und Steppen.  
 16.20: Das Bildnis.  
 16.45: Esperantobericht über Österreich.  
 17.00: Nachmittagskonzert.  
 18.05: Frauenstunde: Österr. Wohlfahrtspflege in harten Zeiten.  
 18.25: Die neuen direkten Steuern.  
 18.50: Menschen, die die Welt verändern wollten: Madame Brinckillers liebt.  
 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.  
 19.25: Ignaz Friedmann (Konzert mit Orchester).  
 20.30: Europäisches Konzert (Teilübertragung aus Prag).  
 21.00: Achtung, Probe — Vorhang auf! — Anschließend „Regie-sitzung“.  
 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.15: Abendkonzert.

18.15: Die Krebskrankheit.  
 18.40: Betriebssicherheit und Arbeitsplatz.  
 19.05: Französische Sprachstunde.  
 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.  
 19.35: Sinfoniekonzert.  
 20.45: Abendberichten, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.00: Tanzmusik (aus Hübners Kur-salon).  
**Donnerstag den 26. November:**  
 9.20: Wiener Marktberichte.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Mittagskonzert.  
 12.40: Erica Morini.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Schweinehauptmarkt.  
 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.  
 15.30: Kinderstunde: Lese auf der Milchstraße.  
 15.55: Aus Wüsten und Steppen.  
 16.20: Das Bildnis.  
 16.45: Esperantobericht über Österreich.  
 17.00: Nachmittagskonzert.  
 18.05: Frauenstunde: Österr. Wohlfahrtspflege in harten Zeiten.  
 18.25: Die neuen direkten Steuern.  
 18.50: Menschen, die die Welt verändern wollten: Madame Brinckillers liebt.  
 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.  
 19.25: Ignaz Friedmann (Konzert mit Orchester).  
 20.30: Europäisches Konzert (Teilübertragung aus Prag).  
 21.00: Achtung, Probe — Vorhang auf! — Anschließend „Regie-sitzung“.  
 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.15: Abendkonzert.

**Freitag den 27. November:**  
 9.20: Wiener Marktberichte.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Mittagskonzert.  
 12.40: Maartje Offers.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.  
 15.25: Rhythmikstunde für Kinder.  
 15.50: Die Japan-Photostudie.  
 16.00: Jugendstunde: Felix Mendelssohn-Bartholdy: Adagio aus der Sonate, Op. 58.  
 16.30: Frauenstunde: Klara Schumann.  
 17.00: Nachmittagskonzert.  
 18.15: Bericht für Reize und Fremdenverkehr.  
 18.30: Wochenbericht für Körpersport.  
 18.45: Was wird aus dem Theater?  
 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm-anlage.  
 19.25: Mikrophonfeuilleton: „Das Totenschiff“ von Pierre Milt.  
 20.00: Worüber man in Amerika spricht (Übertragung aus Amerika).  
 20.15: Vom Hundertsten ins Tausendste (Übertragung aus Köln).  
 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.15: Abendmusik (Übertragung aus Köln).  
 23.00: Meister der Jazz (Übertragung aus Köln).  
**Samstag den 28. November:**  
 9.20: Wiener Marktberichte.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte, Wetter-meldungen.  
 11.30: Mittagskonzert.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm-anlage.  
 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.  
 13.45-14.00: Tito Schipa.

15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.  
 15.20: Ein Wüstenvolk einst und heute.  
 16.00: Hugo Adolf Bernhart: Mein Aufenthalt bei den Bijogo, den letzten Trägern einer westafrikanischen Hochkultur.  
 16.30: Unterhaltungskonzert.  
 18.15: Aktuelle Stunde.  
 18.40: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm-anlage und Programm-überschau.  
 18.55: Stefan Zweig (Vorlesung zum 50. Geburtstag).  
 19.30: Italienische Vieder (Alberto Castagnoli).  
 20.00: Ramsell sucht Anschluss (ein lustiger Wiener Bilderbogen).  
 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.15: Tanzmusik.  
**Sonntag den 29. November:**  
 9.30: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.  
 10.00: Wissen der Zeit: Die Kontinentalverchiebungstheorie Alfred Wegeners.  
 10.30: Gedenkfeier für Ing. Hans Hörbiger (Übertragung aus der Aula der Akademie der Wissenschaften).  
 11.30: Sinfoniekonzert.  
 13.30: Mandolinentanzkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Programm-anlage, Verlautbarungen.  
 15.05: Dokumente der Zeit: Draußen und heimwärts.  
 15.30: Unterhaltungskonzert.  
 17.00: Das Geheimnis des toten Tales.  
 17.20: Kammermusik.  
 18.10: Ein Besuch im Bärenland der südl. Slowakei.  
 18.35: Josef Ponten (aus eigenen Werken).  
 19.55: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm-anlage.  
 19.15: Humoristische Vorträge (Leopoldi-Milstaja).  
 19.50: „Der Kreidekreis“.  
 21.45: Abendbericht, Verlautbarungen.  
 22.00: Toscanini leitet die New Yorker Philharmoniker (Übertragung aus New York).  
 23.00: Tanzmusik.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

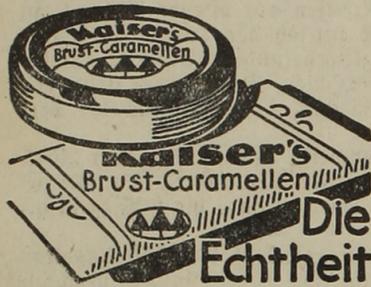
Bücher und Schriften.

Alle Tage heiter, das ist die Wettervorhersage für die Leser der Fliegenden Blätter. Wer nämlich dieses nie versagende, wöchentlich mit einem Heft erscheinende Familien-Witzblatt zur Lektüre erkoren, der wird — so oft er darin geblättert, so oft er darin gelesen — angeheitert durch den lustigen Inhalt, selbst neue Fröhlichkeit empfinden. Und damit wird ihm jeder Tag erheitert sein, an dem er seine Fliegenden gelesen. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mühlsstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

„Alpenländische Monatshefte“, Jahrgang 1931/32, Heft 2 (November). Was Österreich heute braucht, ist eine vollkommen freie und unabhängige Stelle, von der aus die Wahrheit gesagt wird: die Wahrheit in allen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebensfragen. Eine Gruppe Menschen, die den Mut hat, die Wirklichkeit ruhig und sachlich zu sehen und uns in diese Wirklichkeit auch zu führen. Denn erst wenn man diesen wirklich freien Blick auf die Wirklichkeit getan hat, kann man erkennen, was zu geschehen hat. Die Zeitschrift des Deutschen Schulvereines Südmart (die „Alpenländische Monatshefte“) unternimmt seit ihrem Oktoberheft einen Versuch in dieser Richtung: Professor Dr. Wilhelm Taucher schildert im eben erschienenen Novemberheft aus profunden Wissen und unbezweifeltem Einblick den gegenwärtigen Stand der Weltwirtschaftskrise. Über

die Gründe und die Hintergründe der Arbeitslosigkeit unterrichtet ein zweiter Beitrag. Ein dritter schildert an einem höchst interessanten Beispiel die unheilvolle Wirkung, wenn Wirtschaft und Demokratie mit einander allzu innig verquickt werden. Ein weiterer Beitrag legt die Bemühungen Frankreichs dar, Österreich vom Deutschen Reich endgültig loszureißen und in eine wirtschaftlich und politisch äußerst bedenkliche Südostkombination hineinzupressen u. v. a. Die Unabhängigkeit und Freiheit der Mitarbeiter ist ebenso sicher wie die Tiefe und Sicherheit ihres Wissens. So können die „Alpenländischen Monatshefte“, wenn dieses mutige Beginnen Anklang findet, wirklich der Sammelpunkt für neues Vertrauen, neue Hoffnung und neues Wirken werden. Daß Österreich einen solchen Sammelpunkt nötig hat, ist sicher.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



der Kaiser's Brust-Caramellen ersehen Sie aus den Packungen — Beutel und Dose — mit der Schutzmarke „3 Tannen“. Die hohe Wirksamkeit ist durch 15 000 beglaubigte Zeugnisse bewiesen. Deshalb immer nur die echten

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen

**Bedienerin**  
früh bis nachmittags gesucht. Gute Nachfrage Bedingung. (Gewesenes Stubenmädchen bevorzugt.) Anschrift in der Verw. d. Bl. 67

**19- und 21jährige Mädchen**  
mit Jahreszeugnissen, im Kochen, Nähen und Bügeln gut bewandert, suchen Stelle als Stubenmädchen oder Mädchen für Alles. Anfragen unter „Nr. 62“ an die Verw. d. Bl. 62

**Spar- und Darlehensstaffa für Bundesangestellte**  
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3

Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stock

Größte Sicherheit bieten 1513 Einziger Geschäftsweig:

**Spareinlagen Darlehen**  
an öffentliche Angestellte gegen Gehaltsvermerkung und Lebensversicherungspolizze

bei einer Verzinsung bis zu **10%** jährlich, die von jedermann entgegengenommen werden.

**Gegen Barzahlung zu kaufen gesucht:**

Kleines Anwesen, Wohnhaus mit Garten und etwas Grund. Vermittler verboten. Ausführliche Angebote unter „E. 3.“ an die Verwaltung des Blattes. 64

**Geschäfts-Übernahme.**

Gebe meinen werten Kunden von Hollenstein a. d. Y. und Umgebung höflichst bekannt, daß ich ab 10. November d. J. meinen

**Säge- und Zimmereibetrieb**

mit allen Liegenschaften an meinen Sohn, Baumeister Friedrich Steinbacher, übergeben habe. Ich danke hiemit allen meinen geschätzten Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Michael Steinbacher**  
Zimmermeister.

Bezugnehmend auf nebenstehende Anzeige bitte ich die geehrte Bewohnerschaft von Hollenstein a. d. Ybbs und Umgebung, das meinem Vater durch so lange Jahre entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und gebe der Versicherung Ausdruck, daß es mein größtes Bestreben sein wird, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Steinbacher**  
Baumeister.

**Oeffentlicher Dank!**

Durch meine guten Erfahrungen über die Leistungen des Krankenschutzes, Allgemeine Krankenversicherungs-Anstalt Linz a. d. Donau, Schützenstraße 25, in meinem Krankheitsfalle, sehe ich mich veranlaßt, dieser empfehlenswerten Krankenversicherung auf diesem Wege meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich war nicht nur über die Höhe der geleisteten Beträge, sondern auch über die so rasche Liquidierung meiner Ansprüche überrascht. Durch meine schon mehrmalige Inanspruchnahme der Leistungen der genannten Anstalt bin ich zur festen Überzeugung gekommen, daß keine andere Krankenversicherungsanstalt in der Lage ist, bei Arzthilfen und Spitalsaufenthalten ihren Mitgliedern derartige Leistungen zu bieten. Ich kann daher nur allen selbständigen Gewerbetreibenden den Beitritt zu dieser Krankenversicherung bestens empfehlen.

**Eduard Teufl**  
Fleischhauer, Zell a. d. Ybbs.

65

**Bruch-Leidende**

Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Prämiiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April

**Niederlassung:** Ramingdorf bei Haiderhofen, Gasthaus Hager, am Donnerstag den 26. November. **Amstetten,** Gasthaus Rädinger, am Freitag den 27. und Samstag den 28. November. **St. Pölten,** Kremsergasse 22, Gasthaus „zur Westbahn“, am Sonntag den 29. November. Je von 9 bis 3 Uhr.

Zeugnis: Nachdem ich durch Ihre operationslose Bruchbeseitigung in kurzer Zeit von meinem Leiden befreit wurde, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen für Ihre so erfolgreiche Beseitigung des Bruches meinen herzlichsten Dank auszusprechen und werde es nicht erangeln, Sie weiterhin zu empfehlen und wünsche Ihnen weitere Erfolge zum Wohle der leidenden Menschheit.  
Waidhofen a. d. Ybbs, den 29. Oktober 1931. **Maria Kirchwegner.**

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!  
Älteste in Österreich bestehende Firma. — Tausende von Geheilten.

**E. Danzeisen, München 42, Egeterstr. 11**

61



Werkzeughaus zum goldenen Pelikan  
Wien, VII, Siebensterng. 24. Preisbuch kostenlos.

**Lohnlisten  
Lohnverrechnungsblock  
Lohnsackel**  
mit oder ohne Aufdruck sind zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**  
G. m. b. H.

**Wiener in Berlin**

zur Zeit auf Besuch in Waidhofen, 36 Jahre, katholisch, Volktaufmann, angenehmes Äußeres, vornehmer Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, vermögenden Dame bis zu 34 Jahren zu machen. Gesl. Zuschriften mit Bild, welches zurückgegeben wird, unter „Einheitat“ erwünscht an die Verw. d. Bl. 60

**Großes Parterre-Zimmer**  
für Geschäfts- oder Arbeitsraum geeignet, ist ab 1. Jänner zu vermieten. Zu erfragen: Graben 25, 1. Stock, links. 46

**Zwei Wohnungen**  
die eine bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Badezimmer, die andere aus Zimmer, Küche, Speisekammer und großem Garten, sind zu vermieten. Auskunft: Oberer Stadtplatz Nr. 22.

**Dankfagung.**

Wir danken in unserem sowie auch im Namen aller Verwandten herzlichst für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, der Frau

**Sophie Scheidl**

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden.

**Sophie Huber, Heli und Willi Scheidl.**

Waidhofen a. d. Ybbs, im November 1931. 66

**Allen unseren geehrten Kunden**

rufen wir anlässlich unserer Übersiedlung nach Linz a. d. Donau ein herzliches Wiedersehen zu. 59

**Conrad und Math. Käferböck.**

**Beachten Sie unsere Anzeigen!!**

**Zimmer und Küche**  
Hochparterre, schöne, sonnige Räume, Gartenbenützung, zu vermieten. Villa Schmirch, Auf der Au. 11